09 2014

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Aktionswoche vom 22. bis zum 26. September

Tag der Zahngesundheit 2014

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wie jedes Jahr wird in ganz Deutschland am 25. September der Tag der Zahngesundheit begangen. 2014 stehen die Kinder im Mittelpunkt. Auf Initiative der Zahnärztekammer Berlin wurde gemeinsam mit der Universitätszahnklinik, den Zahnärztlichen Diensten der Bezirksämter, der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen (LAG) und der Aktion Zahnfreundlich ein Programm für eine Aktionswoche zum Thema Zahngesundheit in Berlin entwickelt. Lesen Sie dazu unseren Vorbericht auf Seite 11.

Von Montag, 22. September, bis zum Tag der Zahngesundheit selbst, dem 25. September, werden verschiedene bezirkliche Veranstaltungen in Berliner Kita, Schulen und Zahnärztlichen Diensten stattfinden. So zeigt sich das große Engagement für die Prophylaxe und Mundgesundheit überall in Berlin. Auch Sie sind herzlich eingeladen, sich mit Ihrer Praxis zu beteiligen! Umfangreiches Informationsmaterial dazu bietet die Aktion proDente auf Seite 12.

Zum Abschluss der Woche lädt die Zahnärztekammer Berlin mit allen Akteuren am Freitag, 26. September, in die Zahnklinik an der Aßmannshauser Straße ein. Hier wurde ein umfangreiches Programm für Grundschüler und Kita-Kinder auf die Beine gestellt. Im Rahmen einer Kinder-Universität bringen die Dozenten der zahnmedizinischen Abteilungen das Thema Zahngesundheit spielerisch in das Bewusstsein der Kinder. Auf dem Marktplatz Mundgesundheit können sich Schüler umfassend informieren und in einem der vielen Aktionsbereiche Spaß rund um das Thema Mundgesundheit haben.

Das Motto des diesjährigen Tages der Zahngesundheit „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Kinderzähne“ passt perfekt zu der Vielzahl von Aktivitäten der Zahnärztekammer Berlin und ihrer Kooperationspartner rund um das Thema Mundgesundheit und Kinderschutz – Seite 10. Der Alltag des Zahnärztlichen Dienstes war auch Thema bei der Dienstagabend-Fortbildung, von der wir auf Seite 13 berichten.

● Die KZBV-Vertreterversammlung hat sich Anfang Juli zu verschiedenen Fragen der zahnmedizinischen Versorgung klar positioniert. Wir berichten ab Seite 16. Unter anderem befasste sie sich mit dem Berichts- und Lernsystem für die zahnärztliche Praxis im Rahmen des Risikomanagements. Nun kommt es also doch „CIRS DENT – Jeder Zahn zählt!“ Warum hält das Fehlermeldesystem Einzug in die Zahnarztpraxen? Und: Müssen sich die Zahnärztinnen und Zahnärzte beteiligen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Karsten Geist in seinem Leitartikel auf Seite 6 und meint, dass das System funktionieren kann.

● Das Thema ist weniger soft, als es die „Smoothies“ vermuten lassen. Wissenschaftler zeigten nämlich das erhebliche erosive Potential der Ganzfruchtgetränke für den Zahnschmelz und warnen ab Seite 26 vor dem regelmäßigen Konsum. In der Rubrik Zahnmedizin berichten wir nicht nur über diese aktuelle Studie, sondern informieren – neben dem hochkarätig besetzten Tag der Zahngesundheit – auch über weitere Fortbildungs-Highlights im kommenden Herbst: das Herbstsymposium – Seite 22 und den Prophylaxetag – Seite 30.

● Nach erfolgreich bestandener Prüfung wurden die neuen ZFA auf der Freisprechungsfeier im Kreise der Dentalfamilie begrüßt – Seite 36. Doch die Nachwuchssorgen beim zahnmedizinischen Fachpersonal bleiben bestehen. So warb das ZFA-Referat der Zahnärztekammer auf der größten Jugendmesse Europas, der YOU, um neue Interessenten für den ZFA-Beruf und wird fortlaufend auf weiteren Ausbildungsmessen vertreten sein. Geben Sie die Termine auf Seite 37 an interessierte Jugendliche weiter. So hoffen wir, dass unsere Gespräche auf den Messen zu vielen Bewerbungen führen und sich interessierte Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger in Ihrer Praxis melden.

Eine anregende Lektüre wünscht

Stefan Fischer

Inhalt

10

Foto: Kzenon – fotolia.com

Kartengrafik: gematik GmbH

15

Aus der Redaktion 3

Leitartikel 6

Meldungen 8

Thema

Gemeinsam für den Kinderschutz 10, 13
Aktionswoche zum Tag der Zahngesundheit 11, 12

Beruf & Politik

Feedback zur Arbeit der Zahnärztekammer 14
Endgültige Einführung der eGK 15
Bezirksversammlungen 15
KZBV-Vertreterversammlung 16
Wissenschaftler gegen normierte Zahnbehandlung 20
Vertreterversammlung der apoBank 20

Zahnmedizin

Herbstsymoposium 2014 22
Neuralgien im MKG-Bereich 24
Komposit-Arbeitskonzept 25
Dienstagabend-Fortbildung 26
Erosives Potential von Frucht-Smoothies 26
Fortbildungen der KZV 28
Prophylaxetag 2014 30
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts 32

GOZ & BEMA

Vereinbarungen nach § 2 GOZ 34
Berechnung der Depotphorese 35

Praxis & Team

ZFA Freisprechung 36
ZFA-Referat auf Ausbildungsmessen 37
Die LAG auf der YOU 38
Charité sucht ZMP oder DH 39
Barrierefreiheit in Zahnarztpraxen 39

Anzeige

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf
- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf
- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation
- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingräber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Recht

Implantatversorgung 41
Aufbewahrung von Modellen 42
Wann greift die Zahnzusatzversicherung? 42

Amtliches

Prüfungstermine Kieferorthopädie 43
Prüfungstermine Oralchirurgie 43
Termin der Delegiertenversammlung 43
Persönliche Daten an die Zahnärztekammer 44
Nachtnotfalldienst vergeben 44
Überleitungsabkommen des Versorgungswerks 46
Neuzulassungen im August 2014 48
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses 48

Panorama

Neuerwerbungen der Leihbücherei 50

Kalender

Termine der DV-Fraktionen im September 2014 58

Ansprechpartner 57

Impressum 55

Anzeige

Qualitativ hochwertiger Zahnersatz überraschend günstig.

Überzeugen Sie Ihre Patienten mit unschlagbaren Preisen...

VMK-Krone 87,–

Modellguss-Prothese (2 Klammern, 6 E-Zähne) 214,–

Teleskopprothese (2 Teleskope, MoGu, 6 E-Zähne) 420,–

- 3% Skonto für Schnellzahler
- wir vermitteln ihnen Patienten
- 3–5 Jahre Qualitätsgarantie
- TÜV-Süd zertifiziertes Eigenlabor in Izmir
- Meisterlabor in Berlin mit umfangreichem Serviceangebot
- mehrfach gestufte Kontrollen garantieren stets ein perfektes Ergebnis

Bionik-Dental Laboratories

15 Jahre Bionik-Dental 15 Jahre Bionik-Dental 15 Jahre Bionik-Dental 15 Jahre

Tel.: 030 / 789 53 644 ● Fax: 030 / 789 53 645 ● Mehringplatz 12, 10969 Berlin ● www.bionik-dental.de ● email: info@bionik-dental.de

Kritische Ereignisse

Aus Fehlern wird man klug

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

letztes Jahr auf den Bezirksversammlungen berichtete ich Ihnen unter der Überschrift „Qualitätsmanagement" über die Werkzeuge der Qualitätssicherung. Dabei machte ich Sie in einem Ausblick auf das, was auf uns zukommen kann, mit Begriffen wie KISS (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System) zur Vermeidung von nosokomialen Infektionen oder auch ASH, der Aktion Saubere Hände, bekannt. Vielleicht sind Ihnen auch die Abkürzungen JZZ für „Jeder Zahn zählt!" und CIRS für „Critical Incident Reporting System" in Erinnerung geblieben.

Ein Rückblick: Im Dezember 2008 beschloss der Vorstandsausschuss des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ), ein Fehlermeldesystem unter dem Namen „JZZ – Jeder Zahn zählt" zu starten. Dieses Pilotprojekt entwickelte sich aber wenig attraktiv, sodass die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) eine Mitarbeit als nicht hilfreich ansah und sich aus dem Projekt zurückzog. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) betrieb dieses Fehlermeldesystem, das sich übrigens sehr eng an das der Ärzte (Jeder Fehler zählt) anlehnt, alleine weiter. Nach umfassender Abstimmung ging das Portal im Dezember 2011 online.

Foto: KZV

Karsten Geist

Präzisierte Rahmenbedingungen: freiwillig, anonym und sanktionsfrei

Nun hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) seinen Auftrag aus dem Patientenrechtegesetz (PRG) nach § 137 Absatz 1d Satz 1 SGB V erfüllt und in den Qualitätsmanagement-Richtlinien mit Wirkung zum 08.04.2014 wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit bestimmt und Mindeststandards für Risikomanagement- und Fehlermeldesysteme festgelegt. Eine Situation, die von der KZBV neu bewertet werden musste; denn die Rahmenbedingungen für ein solches System konnten nun präziser formuliert werden: freiwillig, anonym und sanktionsfrei. So sprachen sich die Delegierten der KZBV-Vertreterversammlung nach engagierter, aber durchaus sachlicher Diskussion am 05.07.2014 mit großer Mehrheit für die Zusammenarbeit mit der BZÄK an einem zahnärztlichen Berichts- und Lernsystem aus. Aus „Jeder Zahn zählt!" soll „CIRS DENT – Jeder Zahn zählt!" als eigenes zahnärztliches Berichts- und Lernsystem über unerwünschte Ereignisse in den Praxen werden – also auch über „Beinahe-Fehler".

Ziel ist es, im Bereich der zahnmedizinischen Versorgung einen Beitrag zur Verbesserung der Patientensicherheit zu leisten. Hierfür erhält jede vertragszahnärztliche Praxis ohne Aufforderung einen individuell anonymisierten Registrierungsschlüssel. Es wird ein Fachberatungsgremium (FBG) eingerichtet, das die Anonymisierung der eingestellten Berichte sicherstellt und die Analyse, Kommentierung und Freischaltung zeitnah übernimmt. Für die wissenschaftliche Begleitung und Weiterentwicklung dieses Berichts- und Lernsystems soll ein Beratervertrag mit dem Institut für Allgemeinmedizin der Uni Frankfurt (Main) geschlossen werden, die Evaluation soll durch das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) erfolgen. Aber: Die Arbeiten sind frühestens Ende 2014 abgeschlossen, sodass Sie das System nicht vor Anfang 2015 in Ihrer Praxis haben werden.

Auch wenn schon berichtet wurde „besser spät als nie" und ich noch Stimmen im Ohr habe, die mit Begriffen „Selbstanschwärzung" und „Lieferung von Angriffsflächen" arbeiten, bin ich doch der Meinung, dass es so, wie das System jetzt konzipiert ist, funktionieren kann. Übrigens: Niemand ist durch die Mindeststandards verpflichtet, sich selbst zu belasten. Aber jeder weiß auch, dass man nicht jedes kritische Ereignis selbst erfahren muss, sondern der kollegiale Austausch auch über Misserfolge sehr hilfreich sein kann.

Ihr

Karsten Geist

Patienten-Broschüre neu aufgelegt

Endodontie

Grafik: proDente

Bei Zahnschmerzen ist oft ein entzündeter Zahnnerv schuld. Zur Erhaltung des Zahnes ist eine Wurzelbehandlung vielfach die gebotene Therapie. Was kommt da auf den Patienten zu?

Die Initiative proDente e. V. hat die Broschüre Wurzelbehandlung für Patienten aktualisiert und neu aufgelegt. Erklärt wird der Behandlungsablauf, neue Behandlungstechniken, Erfolgsaussichten einer Wurzelbehandlung und in welchen Fällen die Krankenkassen die Kosten tragen.

Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen telefonisch unter 018 05 - 55 22 55 oder online im Service-Bereich unter *www.prodente.de*

PM proDente

Versorgungswerk

Geschäftsstelle geschlossen

Am Freitag, 12.09.2014, bleibt die Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin aufgrund eines Betriebsausflugs geschlossen.

VZB

Gesundheitsministerkonferenz

Kinderuntersuchungen

Deutlich ausbauen wollen die Länder die zahnmedizinische Früherkennung bei Kleinkindern, so ein Beschluss der 87. Gesundheitsministerkonferenz (GMK) in Hamburg Ende Juni. Die derzeitigen Untersuchungen erst ab dem 30. Lebensmonat seien deutlich zu spät.

Zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen sollten mit den Kinderuntersuchungen U6 (10. bis 12. Lebensmonat) und U7 (21. bis 24. Lebensmonat) vernetzt und in das gelbe Kinder-Untersuchungsheft aufgenommen werden – wie es bereits seit Jahren mit dem Berliner KinderZahnPass geschieht.

PM GMK / ZÄK Berlin

Hauptstadtkongress

Medizin und Gesundheit

Ende Juni 2014 fand in Berlin der Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit statt. Der Hauptstadtkongress gilt als zentraler Termin für alle politischen Akteure im Gesundheitswesen sowie für Mitglieder des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestags.

Den Nachwuchs in medizinischen Berufen zu sichern, bezeichnete Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe in seiner Eröffnungsrede als besondere Herausforderung. Eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse hänge auch von der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum ab. In Zusammenhang mit dem geplanten Präventionsgesetz verwies Gröhe ausdrücklich auf die Erfolge der zahnärztlichen Präventionsmaßnahmen. Aufgrund derer hätte sich die Zahngesundheit der deutschen Bevölkerung in kurzer Zeit zu einer der besten innerhalb der Industrienationen entwickelt.

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) beteiligte sich am Gemeinschaftsstand des „Heilberufe-Forums“. BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel hob bei einer Podiumsdiskussion über die Zukunft der Freien Berufe die Freiberuflichkeit als Basis einer transparenten, wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung hervor.

PM BZÄK

Odontome

Junge bekam 232 Zähne gezogen

Zahnchirurgen im indischen Mumbai haben einem Jugendlichen 232 zahnähnliche Gebilde aus dem Kiefer operiert. Nach Medienberichten lebte der Teenager bereits seit anderthalb Jahren mit stark geschwollenen Gesicht und heftigen Schmerzen.

Die 232 Gebilde – manche so klein wie ein Senfkorn, andere so groß wie Murmeln – saßen in der rechten Mundhälfte. Sie entwickelten sich aus einer Fehlbildung im Zahnkeim wahrscheinlich bereits im Kindesalter. Die Odontome, gutartige Tumore, verursachen häufig keine Symptome und werden in vielen Fällen zufällig entdeckt, etwa auf einer Röntgenaufnahme. Odontome können wie natürliche Zähne aus Zahnschmelz, Zahnbein oder Wurzelzement bestehen.

Die Menge der zusätzlichen Zähne im Mund des Jungen war für die Ärzte jedoch außergewöhnlich. Die Operation dauerte sieben Stunden. Aus der medizinischen Literatur war bisher kein Fall bekannt, bei dem mehr als 37 Zähne entfernt werden mussten. Den Zahnchirurgen gelang es, den Kiefer des Teenagers zu retten, sodass er vermutlich keine bleibenden Schäden davontragen wird. Durch die Entfernung haben sich jedoch seine Gesichtszüge stark verändert.

stf

Gemeinsam für den Kinderschutz

Vielfältige Initiativen der Zahnärztekammer Berlin

Prävention ist das Leitthema der vielfältigen Initiativen der Zahnärztekammer rund um das Thema Kinderschutz. Um hier noch mehr erreichen zu können, wird dabei je nach Projekt mit anderen Partnern zusammengearbeitet, die am selben Strang ziehen. „Vernetzt erreicht man einfach mehr – und manches auch schneller", sagt Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin, der zusammen mit seinem Vorstandskollegen Dr. Helmut Kesler das Bündel an Projekten koordiniert, leitet und ausgestaltet.

Was bereits alles auf den Weg gebracht wurde, stellte Dr. Dreyer jüngst auf der 207. Dienstagabend-Fortbildung vor. Dreyer, der auch stellvertretender Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) ist, berichtete über die Maßnahmen der Gruppenprophylaxe, den gemeinsam mit vielen Akteuren rund um die Mundgesundheit entwickelten Flyer „Milchzahnkinder", die Unterstützung der „Prophylaxepreis"-Aktionen des Zahnärztlichen Dienstes Charlottenburg-Wilmersdorf, die Zusammenarbeit mit der Berliner Kinderschutzinitiative, den Runden Tisch zur Thematik und die Bedeutung der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Organisationen.

Auf Initiative der Zahnärztekammer wurde gemeinsam mit der KZV und der Kassenärztlichen Vereinigung der Berliner KinderZahnPass entwickelt, ein bundesweit viel beachteter Schritt in Richtung frühestmöglicher Ansprache junger Eltern. Inzwischen dient er als Vorbild für weitere Projekte und als Grundlage für einen bundesweiten KinderZahnPass.

Für die Praxen hat die Zahnärztekammer zusammen mit KZV, Berliner Notdienst Kinderschutz, den Zahnärztlichen Diensten und weiteren Akteuren den Ratgeber-Flyer „Wissen, Informieren, Reagieren" aufgelegt. Ihm kann man Empfehlungen entnehmen, was im Falle einer auffälligen Kindesvernachlässigung oder gar Misshandlung zu tun ist – auch im MBZ berichteten wir.

Zusammen mit dem Landessportbund Berlin wurde zur Prävention bei sportaktiven Kindern der Ratgeber „Sport und Zähne" entwickelt. Er weist nicht nur auf mögliche Zahnschäden durch falsche Ernährung und Getränke hin, sondern auch auf die Notwendigkeit von Mundschutz beim Sport.

Grafiken: ZÄK

Darüber hinaus gibt es vielfältige weitere Aktivitäten wie die Information der Öffentlichkeit über die stark rückläufigen Zähneputz-Aktivitäten in den Kita und Schulen. Beim alljährlichen Sportfest im Olympiapark werden mit spielerischer Mundgesundheitsaufklärung Kinder und Eltern aus ganz Berlin erreicht. Aktionen gemeinsam mit Legoland unterstützten die Bewusstseinsbildung für gesunde Kinderzähne und Prophylaxe. Das vielfältige Paket an Veranstaltungen und Aktionen, bei denen zahlreiche gemeinsam mit der LAG bestritten wurden, wird in diesem Jahr mit einer Aktionswoche rund um den Tag der Zahngesundheit gekrönt. Dr. Michael Dreyer: „Bei Prävention waren und sind wir Zahnärzte immer ganz weit vorn!"

Birgit Dohlus

Alle erwähnten Info-Broschüren sind kostenlos bei der Zahnärztekammer Berlin erhältlich.

Tag der Zahngesundheit 2014

Berlin macht eine ganze Woche Programm

Das Motto des diesjährigen Tages der Zahngesundheit „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Kinderzähne“ passt perfekt in den Kanon der Maßnahmen und Aktivitäten der Zahnärztekammer Berlin und ihrer vielen Kooperationspartner rund um das Thema Mundgesundheit und Kinderschutz. Erreicht werden soll mit dem Motto eine größere Aufmerksamkeit für die Hilfe-Bedürftigkeit von Kindern – auch in Sachen Mundgesundheit. Je nach Alter sind Kinder noch nicht in der Lage, selbst für saubere und gesunde Zähne zu sorgen, sich zahngesund zu ernähren und Mundhygiene-Hilfsmittel zu erwerben. Aber nicht nur Eltern haben Fürsorge- bzw. Erziehungs-Aufgaben gegenüber dem Kind, sondern auch Betreuer wie Tagesmütter oder -väter, Kita und Schulen.

Aktionswoche 22. bis 26. September 2014

Auf Initiative der Zahnärztekammer Berlin wurde aus Anlass des „Tages der Zahngesundheit“ in Zusammenarbeit mit der Zahnklinik der Charité, den Zahnärztlichen Diensten der Bezirksämter und der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) ein Programm für eine Aktionswoche zum Thema Zahngesundheit in Berlin entwickelt.

Dezentrale Veranstaltungen in den Bezirken, zentraler Abschluss in der Zahnklinik

Von Montag, 22. September, bis zum Tag der Zahngesundheit selbst, dem 25. September, werden verschiedene bezirkliche Veranstaltungen in Berliner Kitas, Schulen und Zahnärztlichen Diensten stattfinden. Damit wird deutlich, dass das Engagement überall in Berlin für die Prophylaxe und Mundgesundheit groß ist. Zum Abschluss der Woche lädt die Zahnärztekammer Berlin mit allen Akteuren am Freitag, 26. September, nach Wilmersdorf in die Zahnklinik der Charité an der Aßmannshauser Straße ein.

Kinder-Universität und Marktplatz Mundgesundheit

Am Vormittag sind höhere Grundschulklassen herzlich eingeladen zur „Kinder-Universität“ rund um gesunde Zähne. In altersgerechten Vorträgen erfahren sie Interessantes rund um das Wachsen, Kommen und Gehen von Milchzähnen und auch, an was Zähne erkranken können und was man deshalb tun kann oder besser unterlassen sollte, um sie gesund zu erhalten. Gemeinsam wird an einer langen Tafel ein gesundes Frühstück eingenommen. Während die eine Klassengruppe den kurzen Vorträgen im Hörsaal lauscht, erlebt die andere Gruppe beim „Marktplatz Mundgesundheit“ verschiedene Mitmach-Aktionen und Themen, von zahnfreundlichen Süßigkeiten über die Herstellung von Zahnersatz bis zum Mundschutz für den Sport. Mit dabei sein wird auch Kroko, durch eine Vielzahl an Präventionsveranstaltungen der LAG bei den Berliner Kindern eine stadtbekannte Identifikationsfigur für Kinderzahngesundheit.
Am frühen Nachmittag sind Kita-Kinder und ihre Eltern sowie die interessierte Bevölkerung eingeladen, sich allgemein verständlich und interaktiv mit Zahnentstehung und Mundgesundheit sowie weiteren Themen in der „Familien-Universität“ im Hörsaal der Zahnklinik zu beschäftigen und im Umfeld auf dem „Marktplatz Mundgesundheit“ die Expertise an den verschiedenen Info-Ständen zu nutzen.

Demonstration präventionsorientierter, moderner Zahnmedizin

„Mit diesem konzertierten Angebot aller Beteiligten wollen wir der Bevölkerung – in diesem Jahr vor allem den Kindern in unserer Stadt – zeigen, wie präventionsorientiert die moderne Zahnmedizin ist – und dass die Berliner Zahnärzte, egal wo sie arbeiten, für sie da sind“, sagt Dr. Michael Dreyer. Die Veranstalter hoffen auf gutes Wetter, damit der „Marktplatz Mundgesundheit“ und seine Gäste auch den Garten der Zahnklinik nutzen können: „Wir möchten, dass sich alle bei uns wohlfühlen. Das ist auch gut für unseren Berufsstand und verdeutlicht unseren maßgeblichen Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung. Dass die Politik unsere Arbeit wertschätzt, lässt sie uns immer wieder wissen. Sie hat auch unser Programm zum Tag der Zahngesundheit ausgesprochen begrüßt. Wir freuen uns auf den Besuch von Frau Emine Demirbüken-Wegner, Staatssekretärin für Gesundheit, und eines Vertreters der Senatsverwaltung für Jugend und Familie, die ein Grußwort zur Eröffnung unserer Kinder- und Familien-Universität sprechen werden.“

Birgit Dohlus

Aktionspaket zum Tag der Zahngesundheit

Kostenloses Angebot für alle Zahnarztpraxen

Unter dem Motto „Gesundheit beginnt im Mund – Ein Herz für Zähne“ findet am 25. September 2014 der alljährliche Tag der Zahngesundheit statt. Im Fokus steht in diesem Jahr die Mundgesundheit von Kindern. Die Initiative proDente e.V. bietet Zahnärzten ein kostenloses Aktionspaket, das die Öffentlichkeitsarbeit von Zahnarztpraxen anlässlich dieses Tages unterstützt.

Von A wie Anästhesie bis Z wie Zahnunfall

proDente gibt zu vielen Themen rund um die Zahngesundheit Broschüren, Flyer und Info-Blätter für Patienten heraus. Interessierte Zahnärzte können im Rahmen eines Aktionspaktes rund 100 Broschüren zum Tag der Zahngesundheit bestellen. Als Spiel-Spaß für kleine Patienten liegen dem Paket ebenfalls 25 Memory-Spiele mit schönen Tiermotiven bei.

Auch in der Praxis wird Öffentlichkeitsarbeit immer bedeutender. Daher möchte proDente Zahnärzte bei ihrem Schritt in die Öffentlichkeit unterstützen.

Aktionspaket bestellen

Bis zum 25.09.2014 können niedergelassene Zahnärzte das Aktionspaket „Tag der Zahngesundheit 2014“ bestellen
Telefon 018 05 – 55 22 55
oder im Online-Shop für Fachbesucher auf *www.prodente.de*
oder per *Fax an 02 21 - 170 99 742* mit vollständiger und lesbarer Adresse.
Das gesamte Paket ist kostenfrei und wird ohne Porto versendet – solange der Vorrat reicht.

PM proDente

Gemeinsam für den Kinderschutz

Mundgesundheit vernachlässigter Kinder

Die 207. Dienstagabend-Fortbildung stand unter dem Motto „Gemeinsam für den Kinderschutz – Vernachlässigung von Kindern als Herausforderung". Einem Ausschnitt aus dem großen Projektbereich Kinderschutz widmete dabei Dr. Silke Riemer, Leiterin des Zahnärztlichen Dienstes (ZÄD) Treptow-Köpenick, der noch weiter ins Bewusstsein der Zahnärzteschaft dringen sollte: der Umgang mit – auch – in Sachen Mundgesundheit vernachlässigten Kindern. Sie hatte dazu viel Material mitgebracht, nicht zuletzt die juristischen Grundlagen zum Thema. Zahnärzte in der Praxis und im Öffentlichen Dienst säßen gewisserweise in einem Boot und seien zur Vernetzung verpflichtet. Hier seien bereits motivierende Ansätze zu erleben, es gebe allerdings noch reichlich zu tun.

Mit Blick auf entsprechende Literatur betonte Dr. Riemer, dass eine zahnärztliche Untersuchung zu einer Standarduntersuchung bei Verdacht auf Kindes-Vernachlässigung gehören sollte. Multiple kariöse Läsionen seien dabei die häufigste Diagnose. Eltern, die ihre Kinder in Sachen Pflege und Erziehung allein lassen, begehen Kindesvernachlässigung, was ihnen meist gar nicht so dezidiert bewusst ist. Das Kinderschutzgesetz verpflichte Eltern zur Pflege und Erziehung ihrer Kinder, strukturell werde das entsprechende Vorgehen von der staatlichen Gemeinschaft überwacht. Die Gemeinschaft stellt daher für den Fall, dass Eltern überfordert sind, zahlreiche Hilfsangebote im Rahmen der „Frühen Hilfe" zur Verfügung. Aus ihrer Erfahrung beim ZÄD in Berlin regte Dr. Riemer an, die aufsuchende Elternhilfe intensiver zu fördern.

Prävention – Früherkennung – Angebote

Auch zur Frage, wann sich Mitglieder der Heilberufe überhaupt an externe Stellen wenden dürfen, gab es hilfreiche Informationen: Wenn gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls sprechen, sei dies erlaubt. Für die Sicherstellung der Kooperation des Netzwerks seien in Berlin die Gesundheitsämter zuständig. Hier werde auch beraten, wo Eltern weitergehende Hilfe finden können. Das Ziel des Berliner Kinderschutzgesetzes sei die Prävention, die Früherkennung von Risiken für das Wohl des Kindes und das Angebot an Maßnahmen für hilfebedürftige Eltern. Was der Zahnärztliche Dienst in diesem Spektrum leistet, berichtete Dr. Riemer anhand des Vorgehens im Rahmen der allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen. Die 2010 gegründete AG Kinderschutz des ZÄD habe ein abgestimmtes einheitliches Vorgehen und einen entsprechenden Handlungsleitfaden entwickelt, der sich dem Schutz vor Vernachlässigung widmet. Im Vordergrund steht das persönliche Gespräch mit den Eltern, das durch ein dreistufiges Vorgehen gesucht wird. Es sei erfreulich, wie gut die Rückmeldungen seitens der Eltern darauf seien.

Foto: Sandy Schulze - fotolia.com

Zahnmedizinisches Sicherheitsnetz für die Schwachen

In Berlin war 2013 laut Statistischem Bundesamt in 1984 Fällen das Kindeswohl akut und in 3254 Fällen latent gefährdet. 2678 Kinder hatten Hilfe- und Unterstützungsbedarf. Es zeige sich bei den auffälligen Kindern ein Zusammenhang mit ihrem Leben in einer Familie, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sei bzw. einen Migrationshintergrund habe, so Dr. Riemer. Es sei aber davon auszugehen, dass diese Zahlen sinken werden. Eine eindrucksvolle Statistik zur Zahngesundheit und Zahnerkrankungen der Kinder in verschiedenen Altersklassen liefert den Informations-Hintergrund für Netzwerkkonzepte, die den besonders betroffenen Kindern mehr Aufmerksamkeit und zahnärztliche Versorgung ermöglichen. Dr. Riemer: „Unsere Aufgabe ist es, im Bereich der Zahnmedizin ein Sicherheitsnetz für die Schwachen aufzubauen." Es sei überfällig, vergleichbare Daten und Netzwerkstrukturen für ganz Berlin zu erheben, die Maßnahmen zu evaluieren und die erfolgreichen abzusichern. Ein guter Schritt wäre es, wenn die niedergelassenen Zahnärzte bei Verdachtsmomenten öfter an die ZÄD herantreten und Fälle besprechen bzw. sich erkundigen würden, ob man etwas mehr über das betreffende Kind weiß. Umgekehrt versuche der ZÄD, für die kleine Gruppe besonders fürsorgebedürftiger Kinder Zahnarztpraxen zu gewinnen, die die kontinuierliche Behandlung absichern. Es gebe zwar eine zentrale Anlaufstelle, die aber den Bedarf in Berlin nicht abdecken könne. Dr. Michael Dreyer bot die Unterstützung der Zahnärztekammer Berlin für Praxen und Zahnärztliche Dienste an, die Kinder auffangen wollen: „Wir müssen uns noch besser vernetzen und den Kindern mehr Chancen bieten als bisher."

Birgit Dohlus

Geben Sie uns Ihr Feedback zur Kammerarbeit

Für die Berliner Zahnärzteschaft

Die Kammer find ich wirklich klasse! Wann immer ich eine Frage habe, rufe ich dort an und bekomme meist sofort, ansonsten innerhalb der nächsten Tage eine Antwort!"
„Meine Helferinnen telefonieren wirklich oft mit der Kammer. Entweder mit dem ZFA-Referat wegen irgendwelcher Prüfungsfristen oder auch mit ‚der GOZ', wenn wir mal eine Abrechnungsfrage haben. Da gibt es immer hilfreiche Tipps."
Wenn man als Kammergeschäftsführer in zahnärztlichen Kreisen unterwegs ist, kommt das Thema recht schnell auf die Kammer. Reflexartig begibt man sich in eine Abwehrhaltung, sucht bereits im Kopf nach Argumenten und wappnet sich gegen jedwede erahnbare „Anfeindung". Beschreibungen wie „zu teuer" oder „überflüssig", Verwechslung mit anderen zahnärztlichen Einrichtungen erwartet man und es wird jeder nur denkbare Ansatz zurechtgelegt, um den Mehrwert der Kammer zügig darzulegen.

Kritiker sind gute Freunde, die uns auf Fehler hinweisen.
Benjamin Franklin

Aber weit gefehlt! Keiner der häufig geäußerten Kritikpunkte wurde mir entgegengebracht. Ganz im Gegenteil: Auf meine Frage, wie zufrieden man denn mit der Kammerarbeit sei, wurden mir neben oben genannten Zitaten noch eine Reihe weiterer positiver Erfahrungen mit den Kammerleistungen dargelegt. Jede Verteidigungsbastion konnte ich sofort räumen. Ich konnte meine geistigen „Wehrtürme" verlassen und durfte feststellen, dass es bei aller berechtigten Kritik an der Kammerarbeit auch eine Vielzahl von hilfreichen Tätigkeiten der Zahnärztekammer gibt und diese den Mitgliedern auch bekannt sind.

Ihre Interessen und Bedürfnisse

So gut es tut, zu hören, dass die Kammerarbeit geschätzt wird, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses gute Arbeit leisten, so wichtig ist es, überhaupt eine Rückmeldung zu erhalten. Benjamin Franklin formulierte: „Kritiker sind gute Freunde, die uns auf Fehler hinweisen." Gerade Ihr konstruktivkritisches Feedback hilft uns, die Dienstleistungen der Kammer noch zielgenauer auf Ihre Interessen und Bedürfnisse hin auszurichten. Ihre Anregungen, Ihr Lob und Ihre Kritik versetzen uns in die Lage, unser eigenes Handeln zu hinterfragen und den Mehrwert der Kammertätigkeit noch stärker in den Fokus zu rücken.
Selbstverständlich ist es eine der originären Tätigkeiten der Kammer, staatliche Aufgaben zu übernehmen, also hoheitlich zu handeln. Insbesondere im Hinblick auf die Kontrolle der Berufsausübung hat die Kammer die Verpflichtung, Fehlentwicklungen vorzubeugen und mit Maßnahmen des Berufsrechts und des Verwaltungsverfahrens die Einhaltung der berufsrechtlichen Vorschriften durchzusetzen. Aber auch diese – oftmals wenig angenehme – Aufgabe erfolgt unter der Beachtung des Patientenwohles gerade nicht durch Landesämter, sondern von Zahnärzten für Zahnärzte. Rüge- und berufsgerichtliche Verfahren gehören zu den Aufgaben der Kammern dazu – ob wir als Zahnärztekammer dies mögen oder nicht.

Wie können wir Ihnen helfen?

Mit unseren Dienstleistungen, die wir für Patientinnen und Patienten, aber natürlich und vor allen Dingen für die Berliner Zahnärzteschaft vorhalten, möchten wir Sie in Ihrer Berufsausübung unterstützen. Passgenaue Informationen und Dienstleistungen für Sie und Ihre Praxis können wir am besten bereitstellen, wenn wir Ihre Wünsche kennen. Welche Informationen und Angebote hätten Sie gern von Ihrer Kammer? In welchen Bereichen können wir für Sie da sein? Wo benötigen Sie von uns Unterstützung? Wie können wir Ihnen konkret helfen? Und: Wo gehen wir Ihnen vielleicht auch „auf den Keks"? Wo wünschen Sie sich weniger Engagement durch die Kammer? Welche Bereiche sollen wir nicht abdecken?

ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

Ich freue mich, wenn Sie uns zu diesen Fragen und zu allen nicht genannten Bereichen eine Rückmeldung geben. Kritische wie auch positive! Wenn wir unseren Job für Sie schon gut machen, dann freut es mich, dies zu hören. Wenn wir von Ihnen aber Anregungen bekommen, wie wir dies noch besser tun können, dann freut mich dies ganz besonders.
Alle Rückmeldungen können Sie uns ganz einfach per E-Mail an *presse@zaek-berlin.de* senden und uns dabei helfen, unserem Motto „Wir sind für Sie da!" noch besser zu entsprechen.

Jan Fischdick
Geschäftsführer der
Zahnärztekammer Berlin

Anzeige

narko-mobilo.de
Der
mobile Anästhesiedienst
seit über 15 Jahren
Erfahrung in Zahnarztpraxen

Tel 030 74 77 08 40
www.narko-mobilo.de

Klarheit geschaffen

Ab 1. Januar gilt nur noch die elektronische Gesundheitskarte

Die alte Krankenversichertenkarte (KVK) hat endgültig ausgedient. Vom 01.01.2015 an gilt nur noch die elektronische Gesundheitskarte (eGK). Darauf haben sich Mitte August die Krankenkassen, Ärzte und Zahnärzte geeinigt. Medienberichten zufolge haben derzeit noch immer bis zu acht Prozent der Versicherten keine neue Karte beantragt. Sie soll mittelfristig den Datenaustausch zwischen Ärzten, Kliniken und Apotheken verbessern, etwa um Wechselwirkungen von Medikamenten zu vermeiden.

Der Vorsitzende des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Wolfgang Eßer, begrüßte die Einigung der Selbstverwaltungspartner: „Der vereinbarte Termin und die eindeutige Regelung zum Gültigkeitsende der KVK schaffen die nötige Planungssicherheit, die für die weitere Umsetzung dieses ambitionierten Projekts benötigt wird." Die „alte" KVK kann noch bis Ende dieses Jahres verwendet werden. So lange können niedergelassene Ärzte und Zahnärzte ihre Leistungen aufgrund einer Übergangsregelung über die alte Karte abrechnen. Danach verliert sie definitiv ihre Gültigkeit – unabhängig von dem aufgedruckten Datum.

Vanessa Hönighaus

Bezirksversammlungen 2014

Schöpferische Pause

Mit unserer alljährlichen Veranstaltungsreihe „Der Vorstand kommt in Ihren Bezirk" nutzen wir die Gelegenheit, um Sie über aktuelle Themen zu informieren. Hierzu zählen neben den laufenden Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen auch gesundheitspolitische Themen und laufende Gesetzgebungsverfahren sowie Gesetze, die sich auf unser Wirken und auf unseren Alltag in der Zahnarztpraxis auswirken. Ebenso standen Qualitätsprüfungsrichtlinien und die elektronische Gesundheitskarte (eGK) in den letzten Jahren immer wieder auf unserer Agenda. „Worüber können wir dieses Jahr berichten?", fragten wir uns. Bereits ausführlich informiert haben wir Sie über die neuen BEMA-Positionen und die Kooperationsverträge mit den Pflegeheimen sowie über unser Bestreben, FU-Leistungen bereits vor dem 30. Lebensmonat im GKV-Leistungskatalog zu verankern. Auch der Start der eGK ist mittlerweile geklärt. Gesetzesvorhaben, die uns Zahnärzte betreffen, stehen derzeit nicht oben auf der Themenliste von Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe (CDU).

Aus diesem Grund haben wir uns in diesem Jahr entschieden, unseren Besuch in Ihrem Bezirk zu verschieben. Gleichzeitig möchten wir Ihnen die Chance geben, uns Ihre Themenwünsche zu nennen. Was interessiert Sie? Worüber möchten Sie bei der nächsten Veranstaltungsreihe mehr wissen? Hierfür senden wir Ihnen mit dem Rundschreiben Nr. 9 ein Formular zu, mit dem Sie uns Ihre Themen mitteilen können. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Ihr Vorstand der KZV Berlin

KZBV-Vertreterversammlung

Fehlerberichts- und Lernsystem beschlossen

Fotos: © KZBV/Darchinger

Die KZBV-Vertreterversammlung stimmt der Einführung eines Berichts- und Lernsystems für die zahnärztliche Praxis zu.

Anfang Juli hat die 8. Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) mehrheitlich beschlossen, ein Fehlerberichts- und Lernsystem für die zahnärztliche Praxis einzuführen. Damit setzt sie gegenüber der Politik ein deutliches Signal.

Als Grundlage hierfür soll das Projekt „Jeder Zahn zählt!" der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) dienen, das die KZBV jetzt gemeinsam mit der BZÄK weiterentwickeln will. In dem Berichts- und Lernsystem „CIRS DENT – Jeder Zahn zählt!" sollen Zahnärzte künftig freiwillig, anonym und damit auch sanktionsfrei von unerwünschten Ereignissen berichten können, Berichte von Kollegen kommentieren und sich mit anderen Nutzern des Berichtssystems austauschen. Ziel von CIRS (critical incident reporting system) ist es, aus den eigenen Erfahrungen mit unerwünschten Ereignissen und den Erfahrungen anderer zu lernen und somit zur Verbesserung der Patientensicherheit beizutragen.

„CIRS DENT – Jeder Zahn zählt!" kommt einem Auftrag des Patientenrechtegesetzes nach. Der Gesetzgeber hatte den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) verpflichtet, in der vertragszahnärztlichen Qualitätsmanagement-Richtlinie Mindeststandards für Risikomanagement- und Fehlermeldesysteme zu definieren. Die KZBV will den Zahnärzten mit „CIRS DENT – Jeder Zahn zählt!" eine pragmatische Hilfestellung geben, diese Anforderungen so unbürokratisch wie möglich umzusetzen.

> *Es geht nicht nur darum, mehr Therapie, sondern auch die Prävention in die Pflege zu bringen.*
>
> Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV

Dr. Jürgen Fedderwitz, stellvertretender KZBV-Vorsitzender, stellte den Delegierten das Berichts- und Lernsystem vor. Er betonte dabei, dass es die Anforderungen des G-BA vollumfänglich erfülle und die Praxen keinem Zwang unterlägen, sondern freiwillig kritische Ereignisse melden könnten.

Datenschutz steht im Vordergrund

Der Datenschutz spielt bei der Einführung des Berichtssystems eine entscheidende Rolle. Eine Identifizierung der Nutzer soll so ausgeschlossen werden, indem das System keine IP-Adressen speichern wird und Daten nur verschlüsselt übertragen werden. Vor der Veröffentlichung werden zudem alle Berichte von einem Fachberatungsgremium (FBG) gelesen. Dabei werden – falls nötig – Details wie Patientennamen, Ortsangaben oder andere identifizierende Hinweise verändert oder gelöscht, sodass eine Rückverfolgung oder Wiedererkennung von Beteiligten nicht möglich ist. Ein Beispiel: Ein Kieferorthopäde oder Kieferchirurg, der in einer kleinen Ortschaft als einziger Fachzahnarzt tätig ist, ist natürlich sofort zu identifizieren. Insofern wird hier die Ortsangabe geändert. Erst dann wird der Bericht veröffentlicht und zur Kommentierung freigegeben. Des Weiteren: „CIRS DENT – Jeder Zahn zählt!" ist ein geschlossenes System! Eine Praxis kann sich nur mit einem

Registrierungsschlüssel, den der Praxisinhaber erhält, Zugang zum System und den Berichten verschaffen.
„CIRS DENT – Jeder Zahn zählt!" wird nach Abschluss aller technischen Vorarbeiten voraussichtlich ab Anfang 2015 den Zahnarztpraxen zur Verfügung stehen. Die jährlichen Kosten für den Betrieb, dazu zählen Ausgaben für die technische Administration, Wartung und Pflege des Systems und des Servers sowie für Informationsmaterial und das Fachberatergremium, sollen sich zwischen 70.000 und 80.000 Euro jährlich bewegen. Die Kosten tragen jeweils zur Hälfte die KZBV und die BZÄK. „Skepsis ist angebracht", kommentiert Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin, diese Kosteneinschätzung.

„Es geht um die Qualität und die Sicherstellung der Patientenversorgung", so Dr. Eßer in seinem Bericht des Vorstandes.

VV positioniert sich zu weiteren Themen

Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, berichtete, dass die Patientenversorgung in der Gesundheitspolitik im Fokus steht. „Es geht um die Qualität und die Sicherstellung der Patientenversorgung – sowohl flächendeckend als auch wohnortnah." Die Zahnärzteschaft habe konkrete Konzepte für Risikogruppen vorgelegt. Gespräche mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hätten gezeigt, dass man viel Anerkennung dafür erhalte, die Zahngesundheit signifikant verbessert zu haben. Eßer betonte, dass inzwischen die Präventionskonzepte zur Vermeidung frühkindlicher Karies und zur Alters- und Behindertenzahnheilkunde in der Politik nicht nur angekommen, sondern dort auch im Detail bekannt seien. Das habe auch die 87. Gesundheitsministerkonferenz (GMK) im Juni gezeigt. An diese Erfolge wolle man mit den Konzepten zur Alters- und Behindertenzahnheilkunde (AuB) und zur Bekämpfung von Early Childhood Caries (ECC) anknüpfen.
Erste Schritte in die richtige Richtung sind also bereits getan. Aber: „Es geht dabei nicht nur darum, mehr Therapie, sondern auch die Prävention in die Pflege zu bringen", machte Eßer deutlich. Es gehe um die Grundbedürfnisse der Menschen, die bisher im Leistungskatalog keine Berücksichtigung finden. „Ziel ist, eine gesetzliche Norm zu schaffen und die Ansprüche der Betroffenen gesetzlich zu verankern." Dieses Konzept dürfe nicht als theoretisches Konstrukt verkümmern, sondern müsse seitens der Zahnärzteschaft aktiv umgesetzt werden. Nur so könne man die Situation der Betroffenen verbessern.
Auch bei ECC gehe es „um das Wohlergehen der Kleinsten in unserer Gesellschaft", betonte der KZBV-Chef. Wichtig sei, dass die Zahnärzte diese neuen Angebote in die Gesellschaft tragen und auch bei den Eltern bekannt machen. Mit dem Beschluss der 87. GMK, zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen mit den Kinderuntersuchungen U6 und U7 zu vernetzen und in das „gelbe Heft" aufzunehmen, sei ein wichtiges Etappenziel erreicht. Damit ein entsprechender Antrag im G-BA auch Erfolg hat, wird die Unterstützung der Heilberufe und von zwei weiteren Mitgliedern benötigt. „Wenn der Antrag im G-BA scheitert, ist der Weg über die Selbstverwaltung zu Ende", machte Eßer deutlich und appellierte an die Delegierten nochmals eindringlich, das Engagement für die beiden Leuchtturmprojekte AuB und ECC zu intensivieren.
Des Weiteren hat sich die VV zum Themenkomplex „Barrierearme Ausgestaltung von Zahnarztpraxen" eindeutig positioniert und das Ziel bekräftigt, einen barrierearmen Zugang zu Zahnarztpraxen für alle Menschen zu gewährleisten. Jedoch schlagen sich die Kosten für erforderliche Investitionen bisher im Honorar nicht nieder. Die VV lehnte es entschieden ab, diese finanziellen Belastungen allein der Vertragszahnärzteschaft aufzuerlegen. Bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen forderte die VV die Bundesregierung erneut auf, ein entsprechendes Investitionsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zum Abbau von Barrieren in zahnärztlichen Praxen aufzulegen. Niedergelassene Zahnärzte sollen mit diesen Mitteln in die Lage versetzt werden, ihre Praxen nach den Inhalten des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention stärker als bislang auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen auszurichten.

Kein Zurück für die eGK

Dr. Günther E. Buchholz, stellvertretender KZBV-Vorsitzender, berichtete über den aktuellen Stand der elektronischen Gesundheitskarte (eGK). Wie er ausführte, verschiebt sich die erste Stufe des Online-Rollouts voraussichtlich erneut. Schuld an der Verzögerung sei die Industrie: „Die Firmen haben die Komplexität des Projekts unterschätzt und sich komplett verhoben", sagte er. In den vergangenen Wochen habe es zudem Irritationen über den Zeitpunkt der bundesweiten Einführung der Karte gegeben; Unklarheiten, die sich laut Buchholz auch in sich widersprechenden Berichten der Medien niederschlugen. Richtig sei: „Die alte KVK verliert nun offiziell zum 01.01.2015 ihre Gültigkeit. Dann tritt die eGK in Kraft."
Die immer wieder aufkeimenden Diskussionen über einen möglichen Stopp des mittlerweile eine Milliarde schweren Projekts hält er für realitätsfern. Buchholz: „Es gibt kein Zurück. Wir müssen jetzt zusehen, dass der Zahnärzteschaft aus der Umsetzung keine größeren Nachteile erwachsen und die Selbstverwaltung zum Wohle der Leistungserbringer an einem Strang zieht."

Vanessa Hönighaus

Information

Die Beschlüsse der 8. Vertreterversammlung der KZBV vom 04./05.07.2014 in Köln finden Sie auf der Internetseite der KZBV unter *www.kzbv.de/vertreterversammlung*

Überflüssig und Interessen gesteuert

Keine normierte zahnmedizinische Behandlung

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) spricht sich nachdrücklich gegen eine Normierung von Behandlungsprozessen durch das Europäische Komitee für Normung (CEN) aus. Sie sieht keine Qualitätsverbesserungen medizinischer Leistungen durch europäische Normen.
Die Hauptgründe sind:

- Widerspruch zum Patientenrecht auf eine individuell angemessene Versorgung
- ungeprüfte Transferierbarkeit von Normen nach Deutschland
- mangelnde Methodik und fehlende Überprüfbarkeit der Entwicklung des Verfahrens.

Die AWMF sieht generell keine Qualitätsverbesserung medizinischer Leistungen durch Normierungsvorhaben. Die AWMF-Fachgesellschaften setzen sich entschieden dafür ein, dass die Qualitätsentwicklung der medizinischen Versorgung auch zukünftig auf aktuelle, systematisch entwickelte, wissenschaftliche medizinische Leitlinien als Entscheidungshilfen für die Betreuung individueller Patienten gestützt wird – und dass die inhaltlichen und kompetenzrechtlichen Grundlagen der ärztlichen Berufsausübung in den einzelnen Fachgebieten in Deutschland auf höchstem Niveau gewahrt bleiben.
Die AWMF wird der Standardisierung von Berufsausübungsregelungen auf europäischer Ebene durch das CEN entgegenwirken, die bewährten Regelungsmechanismen der ärztlichen Berufsausübung gegen überflüssige und Interessen gesteuerte Einflüsse verteidigen und gemeinsam mit den zuständigen Kammern weiterentwickeln. In den Gremien der Bundeszahnärztekammer wird das Thema Normierung mit demselben Tenor diskutiert.

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland e. V.

Die AWMF-Stellungnahme ist online abrufbar:
http:/tinyurl.com/AWMF-CEN-2014-05-15

PM BZÄK

apoBank

Vertreterversammlung 2014 bekräftigt Ausrichtung

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank) zahlt auch für das Jahr 2013 vier Prozent Dividende auf die Geschäftsguthaben ihrer Mitglieder. Am 27.06.2014 stimmte die Vertreterversammlung in Düsseldorf dem Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands zur Gewinnverwendung zu und bestätigte den Jahresabschluss 2013.
Mit der noch immer nicht gelösten europäischen Schuldenkrise, der anhaltenden Niedrigzinsphase und den wachsenden regulatorischen Anforderungen skizzierte Vorstandssprecher Herbert Pfennig auch für das Jahr 2013 anspruchsvolle Rahmenbedingungen in der Bankenbranche. In diesem Umfeld zeigte er sich mit der Geschäftsentwicklung der apoBank zufrieden: „Nicht zuletzt konnten wir dank der Umsetzung unseres neuen Kundenbetreuungskonzepts die Zahl unserer Mitglieder und Kunden weiter ausbauen. Bei den Geschäftsguthaben haben wir per Ende Mai fast die Eine-Milliarde-Euro-Marke geknackt. Das sind klare Signale dafür, dass wir wieder großes Vertrauen schaffen konnten."

Jahresprognose 2014 bestätigt

Für das laufende Geschäftsjahr plant die apoBank einen Jahresüberschuss über dem Vorjahr (31.12.2013: 47,4 Mio. Euro). Damit werden erneut eine Stärkung der Rücklagen und eine Dividendenzahlung an die Mitglieder möglich sein. Diese Erwartung bekräftigte Pfennig mit Blick auf die Geschäftsentwicklung der ersten fünf Monate. So lag der Jahresüberschuss im Mai 2014 bei 20,6 Mio. Euro und damit über dem Vorjahreswert. Auf der Ertragsseite setzt die apoBank auch für

Die apoBank konnte dank der Umsetzung ihres neuen Kundenbetreuungskonzepts die Zahl ihrer Mitglieder und Kunden weiter ausbauen.

die zweite Jahreshälfte auf positive Impulse aus dem Kundengeschäft. Die Risikoseite wird durch den Abbau der strukturierten Finanzprodukte entlastet.
Im Mai hat die apoBank die strukturierten Finanzprodukte vollständig zurückgeführt. Die Garantie, die der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) 2009 zur Absicherung dieses Portfolios gewährt hatte, musste nicht in Anspruch genommen werden und ist nun gegenstandslos. Im Rahmen einer symbolischen Rückgabe an den BVR-Präsidenten Uwe Fröhlich bedankte sich Pfennig: „In der Krise hat sich der genossenschaftliche Finanzsektor als Fels in der Brandung erwiesen. Das genossenschaftliche Solidaritätsprinzip und die Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden sind ein Erfolgsgarant sowohl in schwierigen Zeiten als auch für die Herausforderungen der Zukunft."

Gesundheitsmarkt im Wandel

Strategisch stellt sich die apoBank auf den Strukturwandel im Gesundheitswesen ein. Hierbei stehen drei große Trends im Fokus: Zunehmend komplexere Strukturen, neue Träger, die in die ambulante Versorgung eintreten und eine steigende Zahl angestellter Heilberufler. „Organisatorisch haben wir uns im Privatkundengeschäft mit spezialisierten Beratern auf die differenzierten Bedürfnisse der Heilberufler eingestellt", so Pfennig. „Im Firmenkundengeschäft bündeln wir unsere Finanzierungskompetenz für Unternehmen aus dem heilberufsnahen Umfeld." Denn als Bank der Heilberufler sieht die apoBank ihre Aufgabe ergänzend darin, das Gesundheitswesen in seinen strukturellen Veränderungen aktiv zu begleiten.
Eine weitere Herausforderung für das Gesundheitswesen ist, dass eine alternde Gesellschaft auf immer weniger junge Ärzte, Zahnärzte und Apotheker trifft, die in der Versorgung wirtschaftlich selbständig tätig werden wollen. Angesichts dieser Entwicklung hat die apoBank gemeinsam mit den Standesorganisationen einen Arbeitskreis initiiert, der für die Stärkung der heilberuflichen Niederlassung als tragende Säule des Gesundheitswesens stehen soll. Ausgangspunkte sind dabei auch die jüngst veröffentlichte Studie und Broschüre zum Thema „Chance Niederlassung" der apoBank. „Die Ergebnisse zeigen, dass sich Vorbehalte gegen die Selbständigkeit im Laufe des Existenzgründungsprozesses relativieren oder sogar ganz auflösen. Es gilt also, diejenigen, die der Selbständigkeit prinzipiell offen gegenüber stehen, abzuholen und gemeinsam zu unterstützen", betont Pfennig.

Foto: Constantin Meyer

Foto: Deutsche Apotheker- und Ärztebank

oben: Hauptverwaltung in Düsseldorf
links: Vorstandssprecher Herbert Pfennig

Aufsichtsratsmitglieder bestätigt

Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder der Apotheker Hermann Stefan Keller, Ehrenvorsitzender des Deutschen Apothekerverbandes und des Apothekerverbandes Rheinland-Pfalz, Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages sowie der Ärztekammer Hamburg und Dr. med. dent. Helmut Pfeffer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg und Vorsitzender des Versorgungsausschusses des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Hamburg wurden von der Vertreterversammlung wiedergewählt. Anschließend bestätigte der Aufsichtsrat Keller in seiner Funktion als Vorsitzenden des Aufsichtsrats.
Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Vertrag von Dr. Thomas Siekmann, Finanzvorstand der apoBank, für weitere fünf Jahre verlängert.

PM apoBank

Herbstsymposium 2014

Der besondere Fall oder zahnmedizinischer Alltag?

Befestigungs-Techniken, Endo-Revision, Parodontitistherapie und Alterszahnheilkunde

KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG BERLIN (KdöR)

ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

PFAFF BERLIN

Freitag, 10.10.2014

16:00
Begrüßung
Dr. Jörg-Peter Husemann
Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin
Dr. Wolfgang Schmiedel
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

16:15 bis 17:00
Kompositrestaurationen – Möglichkeiten und Grenzen in der täglichen Praxis
Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg
Geschäftsführender Direktor des Med. Zentrums für ZMK Marburg

Kurze Pause

17:30 bis 18:15
Moderne Brückenprothetik
Dr. Urs Brodbeck, Zürich
Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin

18:30
Eröffnung des Get-together

Herbstsymposium	
Fortbildungspunkte:	Freitag 6 Punkte, Samstag 6 Punkte
Kursgebühr:	100 Euro
Weitere Informationen:	Letzte Rundschreiben von KZV und Zahnärztekammer

Samstag, 11.10.2014

10:00
Kurze Begrüßung

10:05 bis 11:00
Revisionen in der Endodontie
ZA Thomas Clauder, Hamburg
Spezialist der Deutschen Gesellschaft für Endodontie

Kurze Pause

11:30 bis 12:15
Die systematische Parodontitistherapie
Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin
Leiter der Abteilung für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin der Charité Berlin, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Gemeinsames Mittagessen

13:30 bis 14:15
Moderne Therapiekonzepte in der Alterszahnheilkunde – Was tun bei Knochenabbau, reduziertem/abradiertem Restgebiss und Wurzelkaries?
Prof. Dr. Frauke Müller, Genf
Division für Gerontologie und herausnehmbare Prothetik, Universität Genf

14:30
Verabschiedung
Dr. Jörg-Peter Husemann/Dr. Wolfgang Schmiedel

Moderation des Herbstsymposiums
Dr. Jörg Meyer

Herbstsymposium 2014

Die Referenten

Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

Prof. Dr. Roland Frankenberger ist seit 2009 Universitätsprofessor und Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde, Med. Zentrum für ZMK an der Philipps-Universität Marburg. Nach seiner Approbation als Zahnarzt 1992 war er zunächst als Stabsarzt in Neubrandenburg-Trollenhagen und Neuburg/Donau tätig, bevor er als wissenschaftlicher Assistent an die Zahnklinik 1 der Universität Erlangen wechselte. Nach einer Station als Visiting Assistant Professor an der University of North Carolina in Chapel Hill, USA, folgte im Sommer 2000 die Habilitation und die Lehrberechtigung (Venia legendi) sowie die Ernennung zum Priv.-Doz. und zum Oberarzt. 2010 wurde er zum Chefredakteur der „Quintessenz" berufen. Unter zahlreichen Publikationen steht sein Name; mehrmals erhielt er den Preis für gute Lehre in der klinischen Zahnmedizin, Med. Fak. Universität Erlangen.

Dr. Urs Brodbeck, Zürich

Seit 1996 ist Dr. Urs Brodbeck, der das Studium der Zahnmedizin am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Zürich (ZZMK) absolvierte, in der Privatpraxis am Zahnmedizinischen Zentrum Zürich Nord tätig. Nach seinem Abschluss 1986 war er zunächst zwei Jahre als Assistent in einer Privatpraxis in Davos tätig, bevor er als Assistent an die Klinik für Kronen-Brücken-Prothetik, Teilprothetik und Zahnärztliche Materialkunde am ZZMK wechselte. Von 1990 bis 1994 war er Oberassistent an der Klinik für Kronen-Brücken-Prothetik, Teilprothetik und Zahnärztliche Materialkunde am ZZMK mit Lehrauftrag in Kronen-Brücken-Prothetik. Nach seiner Promotion zum Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin 1994 und einem Auslandsaufenthalt an der Universtiy of Sydney war er bis 1996 Oberassistent an der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie am ZZMK.

ZA Thomas Clauder, Hamburg

Seit 1997 ist ZA Thomas Clauder in eigener Praxis niedergelassen. Seither führten ihn wiederholt Studienaufenthalte in die USA. 2001 schloss er das zweijährige International Program des Department of Endodontics an der University of Pennsylvania mit „Certification in Microendodontics and Endodontic Microsurgery" ab. Im gleichen Jahr legte er die Active Membership-Prüfung der European Society of Endodontology (ESE) ab. Er ist Gründungsmitglied und ehemaliger Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Endodontie (früher DGEndo, heute DGET). Thomas Clauder ist seit 2007 Spezialist der Deutschen Gesellschaft für Endodontie und Traumatologie (DGET), Mitglied der American Association of Endodontics (AAE) und Certified Member der European Society of Endodontology (ESE).

Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin

Prof. Dr. Henrik Dommisch arbeitete nach seinem Studium der Zahnmedizin an der Universität Kiel und seiner Approbation 2002 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde (Direktor: Prof. Dr. Dr. S. Jepsen, M.S.) im Universitätsklinikum Bonn. 2004 promovierte er (Universität Kiel) und absolvierte ein Postdoctoral Fellowship im Dept. of Oral Biology, University of Washington, Seattle, WA, USA (2006 und 2007). Von 2007 bis 2013 war er Affiliate Assistant Professor im Dept. of Oral Biology. Prof. Dommisch war von 2010 bis 2014 Oberarzt in der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde in Bonn. 2008 folgte die Habilitation an der Universität Bonn. Seit 2008 ist er zudem Teilprojektleiter in der Klinischen Forschergruppe (KFO 208), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, TP2). 2014 erhielt er einen Ruf an die Charité (Abteilung für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin) und einen Ruf an die Universität Ulm (Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie).

Prof. Dr. Frauke Müller, Genf

Prof. Dr. Frauke Müller ist Leiterin der Division für Gerodontologie und abnehmbare Prothetik der Universität Genf (Schweiz). Nach ihrem Studium in Bonn war sie bis 1992 an der dortigen sowie anschließend bis 2003 an der Mainzer Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik tätig. Sie promovierte 1987 und habilitierte 1996. Die Jahre 1988 und 1993/94 verbrachte sie am London Hospital Medical College, England. Frauke Müller ist Past-Präsidentin des European College of Gerodontology (ECG) und der Geriatric Oral Research Group (GORG) der IADR. Seit 2010 ist sie Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für die zahnmedizinische Betreuung Behinderter und Betagter (SGZBB). Sie ist Associate Editor der Zeitschrift Gerodontology und Mitherausgeberin des Buches „Oral Healthcare And The Frail Elder: A Clinical Perspective". 2013 wurde sie als „IADR Distinguished Scientist for Geriatric Oral Research" ausgezeichnet. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Gerodontologie, der oralen Funktion sowie Total- und Implantatprothetik.

Med-Dent-Fortbildung

Neuralgien im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich

Der Schmerz stand im Blickpunkt einer Med-Dent-Fortbildung des Philipp-Pfaff-Institutes in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer Berlin. Die Veranstaltung, die auf eine Initiative von Kammervorstandsmitglied Dr. Helmut Kesler zurückgeht und von ihm wissenschaftlich geleitet wird, präsentiert Schnittstellen von Zahnmedizin und Medizin und fördert das transdisziplinäre Wissen und fachliche Verständnis.

Ort der gut besuchten Veranstaltung war erstmals die Kassenärztliche Vereinigung (KV), was die gute Zusammenarbeit der beiden Körperschaften unterstreicht. Die Referenten hatten aus beiden medizinischen Bereichen viele Fakten mitgebracht und lieferten Anregungen, was Zahnärzte respektive Ärzte beachten sollten, wenn sie einen Patienten mit Schmerzen im Kopfbereich behandeln. Hierfür kann, wie der Med-Dent-Abend zeigte, eine Vielzahl verschiedener Ursachen in Frage kommen; diese im Hinterkopf zu haben, kann die Diagnostik und entsprechend ausgerichtete Therapie deutlich erleichtern.

Foto: Dohlus

PD Dr. med. Andreas Jödicke, Dr. Helmut Kesler und Dr. med. dent. Alexander Moegelin

Schmerzen im oralen System

Welche Schmerzen eine Verbindung zum oralen System haben, zeigte Dr. med. dent. Alexander Moegelin, Fachzahnarzt für Oralchirurgie, der den Schwerpunkt seines Referates auf die Anatomie legte. Er zog den Bogen vom Zahnschmerz (Dentalgie) über den Kieferschmerz und die verschiedenen Formen des Kopfschmerzes bis hin zu Schmerzen im Rachenraum. Auch Ohrenschmerzen können mit Zahnproblemen zusammenhängen: Eine dentitio difficile (z. B. bei Weisheitszähnen), aber auch Kiefergelenksprobleme und Discusluxationen können eine Otalgie (Ohrenschmerzen) auslösen oder begleiten. „Das wundert auch nicht: Die Hinterwand des Kiefergelenks ist die Vorderwand des Gehörgangs." Dr. Moegelin sensibilisierte damit in seinem Beitrag für Zusammenhänge „was alles sein und vorkommen kann", wie er sagte.

Neuralgien und Mikrochirurgie

PD Dr. med. Andreas Jödicke vom Vivantes Klinikum Berlin-Neukölln baute mit seinem Vortrag darauf auf, indem er Neuralgien näher betrachtete und sie von Neuropathien abgrenzte. Der Direktor der Klinik für Neurochirurgie zeigte Ursachen und Folgen von Neuralgien auf und erläuterte aktuelle Empfehlungen zur Therapie. Am Beispiel der idiopathischen Trigeminusneuralgie machte er deutlich, wie wichtig eine aufmerksame und ausführliche Diagnose ist. Die Symptome könnten auch auf eine Multiple Sklerose oder einen Tumor hinweisen. Die Diagnose entscheide, ob eine symptomatische Therapie, eine kausale oder eine destruktive Behandlung angegangen werden müsse.

Medikamentöser Klassiker zur Schmerzausschaltung, auf den die meisten betroffenen Patienten gut ansprächen, sei Carbamazepin. Dennoch seien medikamentöse Verfahren aus verschiedenen Gründen, nicht zuletzt aufgrund von Nebenwirkungen, bei vielen Patienten nicht beliebt. Im Vergleich zur Medikation zeige die vaskuläre mikrochirurgische Dekompression sehr gute Erfolge. Was sie anstrebt, demonstrierte PD Dr. Jödicke mit eindrucksvollen OP-Videos. Sie machten nachvollziehbar, warum Neuralgien zu den stärksten Schmerzen überhaupt gehören: Sie sind zurückzuführen auf einen direkten Kontakt von Arterie/Vene und einem Nervenstrang. Ziel des Eingriffs ist daher, diesen Kontakt zu unterbinden. Zwischen die Gefäße, die voneinander getrennt werden, wird vom Neurochirurgen ein „Polster" aus Teflon-Fasern implantiert und „verklebt". Die Unterbindung des direkten Gefäß-Konfliktes führt, so PD Dr. Jödicke, in rund 80 Prozent der Fälle zu sofortiger Schmerzfreiheit. Rezidive kämen selten vor und seien ein Signal dafür, dass man einen weiteren Nerv-Gefäß-Kontakt übersehen und nicht „abgepolstert" habe. Gefäßkontakte seien bei Neuralgien eine sehr häufige Ursache und sollten bei der ausführlichen Diagnose in der ärztlichen und in der zahnärztlichen Praxis mit bedacht werden.

Es folgte eine rege und fruchtbare Diskussion zwischen Teilnehmern und Referenten. Dr. Kesler schloss die Veranstaltung mit einem Dank an alle Beteiligten und verwies auf die nächste Veranstaltung im Rahmen der Med-Dent-Reihe, die am 19.11.2014 mit Prof. Christian Splieth geplant ist zum Thema „Kinder-Untersuchungsheft – Der Berliner Weg".

Birgit Dohlus

Von Kollegen für Kollegen

Komposite einfach und gut

Anfang Juli 2014, kurz vor dem Viertelfinale der Fußball-WM in Brasilien zwischen unserer deutschen Mannschaft und unserem Nachbarn Frankreich, war es wieder mal so weit: Ich machte mich mit Freuden auf den Weg von Bayern nach Berlin: „Komposite einfach und gut – ein Arbeitskonzept mit praktischen Übungen am Phantomkopf". Dieser Fortbildungs-Kurs wurde am Philipp-Pfaff-Institut von einem Praktiker auf dem Gebiet der modernen Kompositfüllungstechniken für uns Praktiker durchgeführt.

Der Autor Dr. Dr. Thomas Siegmund (links) mit dem Referenten ZA Ulf Krueger-Janson

Nachdem ich mir schon im Vorfeld alle notwendigen Kursmaterialien laut vorab übersandten Materialliste besorgt hatte, begann unser Kurs am Freitag nach einer kurzen Kennenlern-Runde mit einer Einführung über die Zusammensetzung moderner Komposits.

Der Referent Ulf Krueger-Janson war von Anfang an sehr angenehm im Vortrag der Thematik. Er verstand es didaktisch sehr gut, uns von Beginn an bei diesem spannenden Thema mitzunehmen. Der erste Vortragsblock mit verständlicher und nachvollziehbarer Theorie handelte vom Mock-up, einem provisorischen Aufbau zur Vermittlung der ästhetischen Veränderung bis zum Thema „Zahnhalsdefekte Typ 1–3" und wurde mit vielen aufschlussreichen Beispiel-Bildern unterlegt. Nachdem er sein Farbkonzept vermittelt hatte, modellierten wir mit Hilfe eines Silikonschlüssels in Schichttechnik unseren ersten Frontzahn. Mittels verschiedener Farben eines multichromatischen Komposits wurde der Zahn aufgebaut und die verschiedenen Farbeffekte erläutert. Diese Übungen machten allen Kursteilnehmern sichtlich Spaß. Von Beginn an unterstützte uns der Referent gemeinsam mit dem Team des Pfaff-Institutes. Kompetent und hilfsbereit wurden alle Fragen sehr verständlich beantwortet und praktische Tipps bei den manuellen Übungen am Phantomkopf gegeben. Mit einem schönen Ergebnis und fantastischen Effekten von transluzent bis opak, beendeten wir unseren ersten Kurstag und eilten dem nächsten Abenderlebnis mit „König Fußball" entgegen.

Der zweite Kurstag startete am Samstag mit sehr guten Erklärungen und Ausführungen zum Thema „Frontzahndefekte der Klasse IV und deren Rekonstruktionsmöglichkeiten". In diesem Zusammenhang wurden wir auch an das tribochemische Verfahren theoretisch herangeführt, das vielen von uns noch nicht praxisgängig war. Bis zur Mittagspause konnten wir uns wieder praktisch an den Phantomköpfen versuchen und rekonstruierten step by step am Zahn 11 mesial einen Eckendefekt mittels Silikonschlüsseltechnik und schichtweiser Aufbautechnik mit verschiedenen transluzenten Farben. Anschließend erfolgte eine Live-Demo mit einem Zapfenzahn in Regio 22. Es wurde vom Referenten ein Mock-Up demonstriert, welches mit nur einer Farbe eine hervorragende Ästhetik hervorbrachte, gleichermaßen wurde auch der Funktion Rechnung getragen. Die „Patientin" war hinterher übrigens sehr zufrieden.

Mit einem theoretischen Vortrag zum Thema Zahnform, Struktur und Morphologie in Verbindung mit einem Patientenfall, gezeigt in einem Video, begann der zweite Teil des Samstagnachmittags. Es folgten praktische Übung am Phantomkopf zum Thema: „Die Veneerpräparation und Rekonstruktion des Zahnes mit direkter Veneer-Technik mittels Komposit". Am Ende des praktischen Teils erfolgte ein Cut-back, d. h. es wurden nochmals Konturen geschliffen, um mit anderen eingelegten Farben zusätzliche Effekte zu erzielen. Die abschließende Diskussion rundete den gesamten Kurs ab.

Ich fuhr mit dem sehr positiven Gefühl wieder nach Hause, für meine tägliche Praxis neue Erkenntnisse hinzugewonnen zu haben. Vielen Dank an alle Beteiligten für diesen tollen Kurs.

Thomas Siegmund

Autor und Referent am Phantomkopf

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin: **02. September 2014**
Thema: „Augentraining" Frontzahnästhetik: Analyse und Fallbeispiele mit der „60-LADA-Regel"
Referentin: ZÄ Jenny Anne Bandel

Termin: **07. Oktober 2014**
Thema: Der Notfall in der Zahnarztpraxis Was nützt die Anamnese?
Referentin: ZÄ Eleni Kapogianni

Moderation: ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene
Bewertung: je **2** Fortbildungspunkte

Zeit: 20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr

Veranstaltungsort: Charité – Campus Benjamin Franklin
Hörsaal 1, Aßmannshauser Str. 4–6
14197 Berlin (Schmargendorf)

Fahrverbindungen:
U-Bahn: U3 Heidelberger Platz
oder Rüdesheimer Platz
S-Bahn: S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Bus: 101 Hanauer Straße
249 Heidelberger Platz
186 Rüdesheimer Platz

Studie

Erosives Potential von Frucht-Smoothies

Der Konsum von Ganzfruchtgetränken, den sogenannten Smoothies, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen und wird von vielen als eine Alternative zum Verzehr von Obst betrachtet. Eine schottische Untersuchung zeigt, dass Säuren aus den Smoothies in der Lage sind, die Zahnoberfläche anzugreifen. Die Autoren der Studie raten deshalb dazu, diese Getränke nur zusammen mit anderen Mahlzeiten einzunehmen und einen dauerhaften Konsum im Rahmen häufiger Zwischenmahlzeiten zu vermeiden.

Dentale Erosion findet als chemischer Prozess ohne Einwirkung von Bakterien statt. Säuren in- und extrinsischen Ursprungs greifen die Zahnhartsubstanz an, was eine große Bandbreite von Folgen haben kann: von minimalen Verlusten am oberflächlichen Zahnschmelz über empfindliche Zähne und Schmerz bis hin zu exzessivem Schwund von Schmelz und Dentin mit Verlust der Viabilität der betroffenen Zähne. Entsprechend vielfältig sind die Behandlungsmethoden, die von präventiven Maßnahmen bis zu aufwändigen Sanierungen reichen.

Empfehlungen des öffentlichen Gesundheitswesens sprechen sich für fünf obst- oder gemüsehaltige Mahlzeiten pro Tag aus („5 am Tag"-Kampagne mit EU-weiter Förderung). Viele Menschen nutzen sogenannte Smoothies, um dieses Ziel zu erreichen. Bei Smoothies handelt es sich in der Regel um Getränke, die zu einhundert Prozent aus verschiedenen Kombinationen von Früchten hergestellt sind und keine weiteren Zutaten enthalten. Bislang gibt es keine lebensmittelrechtliche Definition für Smoothies. Sie stammen ursprünglich aus Brasilien, wo aus einer Vielfalt von Früchten Säfte hergestellt wurden. Dabei entspricht eine übliche Portion dieser Getränke zwei der fünf empfohlenen Portionen an Obst.

Aus Lebensmitteln wie Fruchtsäften und kohlensäurehaltigen Getränken stammende Säuren wurden in vielen Studien als erosiv beschrieben. Früchte enthalten verschiedene Fruchtsäuren in unterschiedlichen Konzentrationen. Die Smoothies sind somit potentielle Auslöser dentaler Erosionen. Um eine Einschätzung der Gefährdung der Zahngesundheit durch den Konsum solcher Getränke vornehmen zu können, wurden in dieser Untersuchung verschiedene Smoothies experimentell hinsichtlich ihres pH-Wertes, der Titrierbarkeit und ihrer Wirkung auf humane Schmelzproben untersucht.

Aufgrund des erosiven Potentials sollte ein über den Tag verteilter dauerhafter Konsum von Smoothies vermieden werden.

Für die Untersuchung wurden fünf verschiedene käufliche Smoothies und ein sogenannter Thickie, ein Getränk aus Joghurt mit Vanille und Honig, sowie ein selbst hergestellter Smoothie, der in seiner Rezeptur dem käuflichen entsprach, getestet. Um das erosive Potential einzelner Zutaten besser einschätzen zu können, wurden von dem eigens hergestellten Smoothie fünf Variationen erzeugt, denen je eine Zutat fehlte (Erdbeere, Banane, Apfel, Grapefruit oder Orange/Limone). Als Negativkontrolle diente stilles Mineralwasser und als Positivkontrolle Orangensaft. Nach Bestimmung des initialen pH-Wertes wurde die Menge an 0,1N Natronlauge ermittelt, die notwendig war, um einen neutralen pH-Wert zu erreichen.

Zudem wurden humane Schmelzproben eine Stunde lang in den verschiedenen Getränken inkubiert und anschließend die Oberflächenprofile sowie die Mikrohärte der Oberflächen mit Hilfe eines Vickers-Härteprüfgerätes mit Mikroskop ermittelt.

Bis auf das Mineralwasser (pH 8,08) und den Thickie (pH 5,7) wiesen alle Getränke einen pH-Wert unterhalb des für dentale Erosion als kritisch zu betrachtenden Wert von 5,5 auf. Hinsichtlich der Titrierbarkeit ähnelten sich alle Smoothies, wobei der selbst hergestellte Erdbeer-Bananen-Smoothie für das Erreichen eines neutralen pH-Wertes mehr Natronlauge benötigte als der gekaufte. Der Vergleich der Mikrohärte der Schmelzproben zeigte, dass sie sich nach der Inkubation bei allen Getränken außer dem Thickie (+ 7,4 %) reduziert hatte. Bei Mineralwasser nahm sie um 0,55 % ab, bei Orangensaft um 72,47 %, und die Abnahme der Mikrohärten der Smoothies variierten von 18,02 % (selbst hergestellter Erdbeer-Bananen-Smoothie ohne Orangen- und Limonen-Saft) bis 39,21% (selbst hergestellter Smoothie ohne Erdbeeren).

Foto: rainbow 33 - fotolia.com

Ob Smoothie oder Thickie, die hochkonzentrierten Obst und Gemüse-Mixturen sollten nur zusammen mit anderen Mahlzeiten konsumiert werden.

Der mittlere Verlust von Zahnhartsubstanz nach Immersion in den unterschiedlichen Getränken betrug bei Mineralwasser 0,13 µm und bei Orangensaft 15,39 µm. Bei dem Thickie war kein Verlust zu beobachten, sondern ein Zuwachs von 0,36 µm. Die größten Schäden wurden durch einen Kiwi-Apfel-Limonen-Smoothie verursacht (- 28,26 µm), alle anderen Smoothies führten zu Verlusten von 1,9 bis 10,79 µm.

Der Thickie ist diesen Untersuchungen nach als einziges Getränk neben dem Mineralwasser ohne erosive Eigenschaften. Dennoch kann er nicht als unbedenklich für die Zahngesundheit betrachtet werden, da er große Mengen an fermentierbaren Kohlenhydraten enthält, die zur Kariesentstehung beitragen können.

Der Verzehr von Smoothies zur Deckung des täglichen Bedarfs an Obst ist den Experimenten nach eher in Zusammenhang mit anderen Mahlzeiten empfehlenswert, ein über den Tag verteilter dauerhafter Konsum sollte aufgrund des erosiven Potentials vermieden werden.

S. M. Blacker und R. G. Chadwick,
The Dental School and Hospital, Dundee,
British Dental Journal 2013; 214: E8

Exzerpt online

des Wissenschaftlichen Informationsdienstes
Informationskreis Mundhygiene und Ernährungsverhalten
www.imeonline.de

Anzeige

wir rechnen ab...

[dentisratio]

Unser erfahrenes [dentisratio]-Team erstellt für Ihre Praxis Heil- und Kostenpläne
und/oder Liquidationen (GOZ/BEMA) für das gesamte Spektrum der Zahnmedizin (inkl. KFO und MKG).
Wir freuen uns auf Ihre Anforderungen.

[dentisratio]
leistet mehr als Sie erwarten!

dentisratio GmbH · David-Gilly-Straße 1 · 14469 Potsdam
Tel. 0331 979 216 00 · Fax 0331 979 216 69
Mail info@dentisratio.de · www.dentisratio.de

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Im Haus der KZV Berlin bieten wir folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: *www.kzv-berlin.de / Für die Praxis / Veranstaltungen*

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05
Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03
Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Auszug aus der BEL II
- Retainer
- Geb.-Nr. 123a/b
- Wechsel von PKV zu GKV

Des Weiteren findet ein KFO-Grundkurs statt.
Weitere Themen sind geplant.

KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02
Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise – Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Bema-Geb.-Nr. 2, 7b, K1–K4, K6–K9 und die dazugehörigen BEL II-Nummern
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Funktionsanalytische Maßnahmen
- Online-Abrechnung

PAR Workshop

PAR Hotline: 030/89004-404
Fax 030/89004-46412

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontoseabrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Seminar 1
- Grundlagen des Festzuschusssystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2
- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

19. Berliner Prophylaxetag am 05. und 06. Dezember 2014

Der Nikolaus steht wieder im Zeichen der Prophylaxe

Der Berliner Prophylaxetag hat sich als fester Fortbildungstermin in vielen Praxen etabliert. In diesem Jahr findet er am Freitag und Samstag, 05. und 06. Dezember 2014, statt. Das Programm ist wieder sehr facettenreich, sodass der Fachkongress auch in diesem Jahr Gelegenheit bieten wird, sich über Neues aus Wissenschaft und Praxis zu informieren – sei es in den acht Workshops am Freitag oder dem abwechslungsreichen Vortragsblock am Samstag.

Die begleitende Dentalausstellung lädt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Hotel Steigenberger zum regen Austausch mit den Vertretern der Dentalbranche ein. Neue und bewährte Produkte können hier ausführlich begutachtet, verglichen und getestet werden. Selbstverständlich sorgen wir an beiden Veranstaltungstagen auch für Ihr leibliches Wohl.

In der Dentalausstellung

Der Berliner Prophylaxetag eignet sich für das gesamte Team, da die Workshops unterschiedliche Interessenschwerpunkte und Zielgruppen ansprechen. So konnten wir in den letzten Jahren feststellen, dass viele Praxisteams den Prophylaxetag besuchen und das Jahr gemeinsam bei einer Fortbildung ausklingen lassen. Bestimmt auch für Sie eine schöne Idee, die Fortbildung in den Nikolausstiefel zu stecken. Sie können sich bereits heute für die Workshops und den Vortragsblock anmelden. Das Team des Institutes berät Sie gern telefonisch unter 030 414 725-0. Das vollständige Programm wird als Flyer dem MBZ 10/2014 beigelegt und in der Kursbörse auf www.pfaff-berlin.de veröffentlicht.

Merken Sie sich bereits jetzt den Termin des Fachkongresses vor und freuen Sie sich mit uns gemeinsam auf einen erlebnisreichen und anregenden Tag!

Workshops am 05.12.2014

jeweils 11:45–13:15, 14:00–15:30 Uhr, 16:15–17:45 Uhr
Kursgebühr je Workshop: 48,00 Euro

- **Vermeidung frühkindlicher Karies: Was, wann und wie sage ich's den Eltern?**
  Referentin Dr. Ruth M. Santamaria S., Greifswald
- **Tatort Zahnarztpraxis – Gewaltprävention und Sicherheit für Patienten und Team**
  Referent Marcus Dannapfel, Erding
- **Entspanntes Team – entspannter Patient?!**
  Referentin Dipl.-Psychologin Britta Nehmke, Gräfelfing
- **Kinderindividualprophylaxe – Durchführung und altersgerechte Behandlungskonzepte**
  Referentin DH Sabrina Dogan, Hoffenheim
- **Erosionen – rechtzeitig erkennen und vermeiden!**
  Referentin Sabine Meyer-Loos, Mölln
- **Möglichkeiten der professionellen Zahnaufhellung**
  Referent OA PD Dr. Alexander Welk, Greifswald
- **Abrechnung und Dokumentation in der Prophylaxe kompakt**
  Referent Dr. Markus Heckner, Teltow
- **Patientengerechte Kommunikation für das Prophylaxeteam**
  Referentin Birgit Stülten, Kiel

Vortragsblock am 06.12.2014

09:00–15:30 Uhr
Kursgebühr: 119,00 Euro
Kursnr. 3130.0

- **Kariestherapie: invasiv, minimalinvasiv, noninvasiv**
  Referent OA Dr. Falk Schwendicke, Berlin
- **Ein Mund kommt nie allein! Wie wichtig ist der Rest?**
  Referentin Dr. Catherine Kempf, München
- **Au Backe – Heilen mit Humor**
  Referentin Eva Ullmann, Leipzig
- **Reinigen und Polieren – Oberflächen unter der Lupe**
  Referent Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg

Reg.-Nr.: Q1 0410015
Zertifiziertes Management-System
ZDH ZERT
DIN EN ISO 9001

PFAFF BERLIN

Zahnersatz

6+8 Punkte

Prof. Dr. Reiner Biffar • Greifswald

Totalprothetik

Kurs
0718.3

Termin
Fr 19.09.2014 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 20.09.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
355,– €

Totalprothesen - Ein hochkomplexes Therapiemittel auf dem aktuellen Stand der Zeit.

Wenig bewusst wird uns als Zahnärzten, dass mehr als 22 % der Senioren auch in der heutigen Zeit zahnlos sind und auf Totalprothesen angewiesen sind. Dem stehen nur knapp 3 % an Patienten gegenüber, die ein Implantat tragen.

Die Erkenntnisse über Totalprothesen haben sich sehr gewandelt. Hatten wir vor Jahren noch sehr dogmatische Vorstellungen zu Ruheschwebe, Bisshöhe und Kreuzbiss, hat sich dies diametral gewandelt. Die balancierte Okklusion muss heute deutlich differenzierter gesehen werden. Neue Zahnformen lassen unter diesen Kenntnissen Zahnreihen entstehen, die der Stellung einer natürlichen Bezahnung sehr nahe kommen und nicht gleich für den normalen Betrachter als Totalprothesen zu identifizieren sind.

Neue Ansätze der Kieferrelationsbestimmung lassen sehr zielgerichtet die Rekonstruktion verlorener Bisshöhen zu und geben den Patienten ein Stück verlorener Jugendlichkeit zurück ...

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Allgemeinmedizin und Diagnostik

8 Punkte

Dr. Dr. Frank Halling • Fulda

Zahnärztliche Pharmakologie - Kompakt

Kurs
6018.8

Termin
Sa 20.09.2014 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr
245,– €

Ziel des Kurses ist es, den Kursteilnehmern den aktuellen Stand der zahnärztlichen Pharmakotherapie zu vermitteln. Neben der Darstellung theoretischer Zusammenhänge geht es besonders um die Relevanz verschiedener Arzneimittel für den zahnärztlichen Praxisalltag. Hierbei sollen die Kursteilnehmer auch eigene Erfahrungen einbringen.

- Analgetika mit antipyretischer und antiphlogistischer Wirkung
- Kombinationspräparate
- Zentral wirksame, starke Analgetika
- Behandlung von Infektionen,
- Antibakteriell wirksame Chemotherapeutika
- Antibiotikaprophylaxe, Virustatika
- Antimykotika
- Lokalanästhetika
- Behandlung von Risikopatienten, Internistische Risikopatienten
- Schwangerschaft und Stillzeit
- Perioperative Maßnahmen
- Medikamentöse Parodontalbehandlung
- Periimplantitistherapie
- Selbstmedikation und Internetapotheke
- Diskussion und Abschlussbemerkung

Allgemeinmedizin und Diagnostik

8+1 Punkte

Dr. Natalie Boerger • Berlin,
Dr. Michael Petschler • Berlin

Lebensbedrohliche Zwischenfälle in der Zahnarztpraxis

Kurs
6013.14

Termin
Sa 20.09.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
195,00 €

Auch in der zahnärztlichen Praxis kommt es immer häufiger vor, dass sich Patienten mit medizinischem Risiko längeren Behandlungen unterziehen. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für das zahnärztliche Team, mit einer ernsthaften Notfallsituation konfrontiert zu werden. Die souveräne Handhabung eines solchen Vorfalls erfordert:
Regelmäßig aufgefrischte Kenntnisse aus der Notfallmedizin

- Eine geeignete Notfallausrüstung
- Klar definierte Handlungsstränge
- Eindeutig verteilte Zuständigkeiten für jedes Teammitglied

Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, die notwendigen Maßnahmen koordiniert aufzuarbeiten und an Phantompuppen zu üben. Im zweiten Teil werden speziell für Zahnärzte vertiefte Kenntnisse vermittelt.
Es besteht die Gelegenheit, weitergehende Maßnahmen unter Anleitung von Rettungsmedizinern praktisch zu üben.

Spezielle Notfälle nach Wunsch: z. B. Hyperventilation, Krampfanfall, Anaphylaxie, kardiale Dekompensation, Herzinfarkt, Schlaganfall

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Prophylaxe

DH Ulrike Wiedenmann • Aitrach

ZMP-Refresher: Praktischer Intensiv-Workshop Ein Tag am Phantomkopf

Kurs
3083.0

Termin
Sa 20.09.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
265,– €

Ihre ZMP-Ausbildung liegt schon einige Zeit zurück?
Dann sind Sie in diesem Workshop genau richtig.
Gibt es neue Instrumente oder weiterentwickelte Techniken?

Sie arbeiten mit individueller Betreuung und professioneller Anleitung intensiv an einem eigenen Phantomkopf.

- Patientenlagerung, Ergonomie
- Befundung
- Maschinelle Instrumente: Schall- und Ultraschallgeräte
- Manuelle Instrumente: verschiedene Scaler-Arten
- Herstellung der Hygienefähigkeit
- Politur: maximale Reinigung bei minimaler Abrasion, incl. Luft-Pulver-Wasserstrahlgerät
- Medikamentöse Therapie

Lassen Sie sich neu instruieren, inspirieren und motivieren.
Überzeugen Sie bei Ihrem Patienten mit Können!

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Philipp-Pfaff-Institut • Fortbildungseinrichtung der Landeszahnärztekammern Berlin und Brandenburg GmbH
Aßmannshauser Str. 4–6 • 14197 Berlin • Tel. 030 414725-0 • Fax 030 4148967 • info@pfaff-berlin.de • www.pfaff-berlin.de

Punkte 8

Praxisführung und Organisation

Zwischen Kollegialität und Autorität

Mitarbeiter- und Patientenführung für junge, angestellte Zahnärzte & Zahnärztinnen

Dipl.-Psych. Katja Nathaly Fritsch • Berlin

Viele Zahnärzte, die nach dem Studium frisch in den Beruf einsteigen und angestellt in etablierten Praxen tätig werden, finden sich nach kurzer Zeit in einem Dilemma zwischen Kollegialität und Autorität wieder. Einerseits sind sie als Zahnärzte den Mitarbeiterinnen vorgesetzt und weisungsbefugt. Andererseits sind die Mitarbeiterinnen oft viel länger im Beruf und wollen sich von „so einem Jungspund" nicht gerne etwas sagen lassen. Hinzu kommt, dass viele Mitarbeiterinnen in einem ähnlichen Alter sind wie die frischgebackenen Zahnärzte und es dadurch als künstlich und ungewohnt empfunden wird, hier jetzt als Führungskraft aufzutreten. Und außerdem – mal ehrlich – wie man Mitarbeiter und auch Patienten souverän führt, wie man sich gegenüber dem eigenen Vorgesetzten klug positioniert und behauptet und wie man seinen eigenen Führungsstil und seine natürliche Autorität entwickelt, das hat kaum einer an der Uni gelernt!

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
5137.1

Termin
Sa 20.09.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
215,– €

Praxisführung und Organisation

BEL II gültig seit 01. 01 2014 und die „BEB Zahntechnik" in Verbindung mit der GOZ 2012

Helga Born • Berlin

Die neue BEL II hat einige gravierende Änderungen erfahren. So ist z.B. Bei der Herstellung einer Teleskopkrone der Zusatz „im Mittelwertartikulator" eingefügt worden. Die Keramikverblendung an einer Teleskopkrone stellt KEINE Kassenleistung mehr dar.
Ebenso hat die vorliegende „BEB-Zahntechnik" ist gegenüber der BEB 90 grundlegende Veränderungen. Die bisher vierstellige Nummerierung musste einem sechsteiligen Nummernschlüssel weichen.
In unserem Seminar wollen wir diese Systematik besprechen. Durch die Erläuterung der Systematik und Anwendung der „BEB Zahntechnik" kann die Praxismitarbeiterin Laborleistungen neu anlegen, überprüfen und kalkulieren. Nutzen Sie die Möglichkeit im Eigenlabor effizienter abzurechnen.

- Auszüge aus dem SGB V
- Auszüge aus der GOZ NEU
- § 9 Laborleistungen
- Besprechung relevanter §§ GOZ NEU zur Laborrechnung
- BEB „Zahntechnik"
- Erläuterung der Systematik und der Anwendung

BEL II und BEB - Beispielhafte Gegenüberstellung
(außer KFO + Implantologie)Fallbeispiele

Kurs
5096.4

Termin
Sa 20.09.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
175,– €

Prophylaxe

Perfect Prophylaxe School - Prophylaxe für Einsteiger

Nicole Graw • Hamburg

Die Durchführung bedarfsbezogener prophylaktischer Leistungen, Erkennung von Risiken und die Patientenmotivation ist die Basis für Ihren Prophylaxeeinstieg! Das Seminar ist im 360° Design konzipiert und bietet Ihnen daher alles Wissenswerte von dem ersten Patientenkontakt bis zum erfolgreichen Recall.

Vor der Prophylaxe:
- Hilfsmittel + Rüstzeug für die PZR
- Risikoerkennung

Während der Prophylaxe:
- Neuigkeiten in der Prophylaxe
- Individuelle Prophylaxemaßnahmen für Patienten in allen Altersgruppen
- Ablauf einer PZR
- Praktische Übungen mit Handinstrumenten und Ultraschallansätzen am Modell

Nach der Prophylaxe:
- Recall
- Update Mundhygieneartikel

Kurs
3067.7

Termin
Fr 26.09.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr
Sa 27.09.2014 • 09:00 - 15:00 Uhr

Kursgebühr
325,– €

Zahnerhaltung

Qualifizierte Assistenz in der Endodontie

Dr. Oliver Stamm • Berlin

Die Wurzelkanalbehandlung ist eine der aufwendigeren und anstrengenderen Tätigkeiten in der Zahnmedizin - für den Patienten, aber auch für das Team.
Mit guter Vorbereitung und der Vier-Hand-Technik kann eine Wurzelkanalbehandlung aber entspannter und effizienter durchgeführt werden. Ziel ist eine Entlastung der Behandlerin/des Behandlers durch eine gute Organisation und gekonnte Assistenz. Dadurch wird ein angenehmeres Arbeitsklima und eine bessere Qualität der Wurzelkanalbehandlung ermöglicht. Viele technische Neuentwicklungen auf diesem Gebiet machen es dem Praxisteam leichter, Wurzelkanalbehandlungen durchzuführen. Aber auch einige in Vergessenheit geratene Hilfsmittel sollen wieder angesprochen werden.

Theoretische Grundlagen
- Grundlagen der Endodontie
- Der gut vorbereitete Arbeitsplatz
- Instrumente, Materialien und andere Hilfsmittel
- Aufbereitung und Sterilisation der Instrumente
- Patientenmanagement
- Notfallpatienten

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
4047.4

Termin
Sa 27.09.2014 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr
185,– €

§ 2 GOZ

Abweichende Vereinbarungen rechtssicher treffen

Um Patientenwünschen nach „schöneren" Zähnen durch Bleaching oder Zahnschmuck entgegenzukommen oder für eine besonders aufwändige Therapieform eine angemessene Vergütung zu erhalten, muss von einer abweichenden Vereinbarung nach § 2 GOZ – früher auch Abdingung genannt – Gebrauch gemacht werden.

Auch in der privaten Zahnmedizin gilt, dass nur solche zahnärztlichen Leistungen erbracht werden dürfen, die nach den Regeln der zahnärztlichen Kunst für eine zahnmedizinisch notwendige zahnärztliche Versorgung erforderlich sind. Anders aber als in der vertragszahnärztlichen Versorgung zählen hierzu auch aufwändige und anspruchsvolle Maßnahmen, wenn sie eine dauerhafte und wirksame Versorgung gewährleisten. Gerade für solche Leistungen liefert der in der GOZ vorgesehene Gebührenrahmen oft nur eine aus betriebswirtschaftlicher Sicht unzureichende Vergütung.

Mit Hilfe einer **Vergütungsvereinbarung**, wie sie in § 2 Abs. 2 GOZ beschrieben ist, kann von den Vorgaben des § 5 GOZ zum Bemessen der zahnärztlichen Gebühren abgewichen werden. Es ist daher nicht nur möglich, Gebühren mit höheren Steigerungssätzen als 3,5 zu vereinbaren, sondern auch innerhalb des Gebührenrahmens, also mit Steigerungssätzen von 1,0 bis 3,5, ohne dass eine Begründungspflicht besteht. Zu beachten ist, dass nach § 2 GOZ fest vereinbarte Vergütungen bei der Rechnungslegung zwar unterschritten, aber nicht überschritten werden dürfen.

Damit eine solche Vergütungsvereinbarung auch rechtssicher mit dem Zahlungspflichtigen geschlossen wird, müssen aber insbesondere die strengen Formvorschriften des § 2 Abs. 2 GOZ beachtet werden:

1. Die Vereinbarung ist schriftlich zu treffen

Aufzuführen ist die Nummer und die Bezeichnung der Leistung, der vereinbarte Steigerungssatz und der sich daraus ergebende Betrag. Natürlich sind auch die Vertragschließenden, Zahnarzt und Patient bzw. Zahlungspflichtiger, anzugeben und es haben beide zu unterschreiben.

2. Die Vereinbarung darf keine weiteren Erklärungen enthalten

Außer dem ausdrücklich verlangten Hinweis für den Patienten, dass eine Erstattung der Vergütung durch Erstattungsstellen möglicherweise nicht gewährleitet ist, darf die Vereinbarung daher auch keine näheren Erläuterungen zu den vereinbarten Gebühren enthalten, z. B. warum die Vergütungsvereinbarung getroffen wurde oder auch, wie groß die Abweichung vom 2,3- oder 3,5-Fachen des Gebührensatzes ist, zumal der Zahnarzt in der Regel ohnehin nicht weiß, zu welchen Konditionen ein Patient versichert ist und welche Eigenanteile ihm möglicherweise verbleiben.

Abzuweichen von der GOZ hieße aber auch, dem Patienten Leistungen zugänglich zu machen, die das Maß des zahnmedizinisch Notwendigen überschreiten. Hierzu zählen z. B. Leistungen, die allein ästhetisch motiviert sind und keine Heilbehandlung darstellen. **Nur Leistungen, für die es keine zahnmedizinische Indikation gibt, die vom Patienten aber trotzdem erbeten werden, fallen unter die Regelung des § 2 Abs. 3 GOZ.** Dies gilt im Übrigen auch bei gesetzlich versicherten Patienten, wenn diese Leistungen in Anspruch nehmen, die nicht zum Leistungsspektrum der GKV gehören.

Leistungen, die das Maß des zahnmedizinisch Notwendigen überschreiten, wie auch ihre Vergütung müssen in einem Heil- und Kostenplan (HKP) schriftlich vereinbart werden. Dieser HKP muss die einzelnen Leistungen und ihre Vergütungen sowie die Feststellung enthalten, dass es sich um Leistungen auf Verlangen handelt und eine Erstattung möglicherweise nicht gewährleistet ist. Auch hier sind wieder die Vertragschließenden anzugeben und es ist die Unterschrift des Zahnarztes und des Zahlungspflichtigen erforderlich. Der Ausschuss Gebührenrecht der BZÄK betont, dass ein solcher HKP nur den Vorgaben

Foto: proDente

§ 2 GOZ beschreibt, wie eine Vergütung z. B. des Bleachings mit dem Patienten zu vereinbaren ist.

des § 2 Abs. 3 GOZ zu entsprechen hat. Die im HKP anzugebende Vergütung kann dort somit als reiner Euro-Betrag erscheinen. Im HKP eine Gebührennummer oder einen Steigerungssatz anzugeben, ist nicht erforderlich.

Pauschalisierungen

Strittig ist, ob nicht in der GOZ enthaltene Leistungen zu einem Pauschalpreis vereinbart und in Rechnung gestellt werden können (z. B. Kleben von Zahnschmuck, Bleichen von Zähnen). Der Ausschuss Gebührenrecht der BZÄK ist sich darüber einig, dass bei Verlangensleistungen, die im Gebührenverzeichnis der GOZ beschrieben sind, auf der Rechnung die Gebührennummer und ein Faktor angegeben werden muss (z. B. bei Füllungen als Wunschleistung, Zweitprothesen). Zwar ließ der von § 2 Abs. 1 abweichende Wortlaut des § 2 Abs. 3 GOZ bislang auch eine andere Betrachtungsweise durchaus zu, spätestens mit dem Inkrafttreten des neuen Rechnungsformulars (Anlage 2 der GOZ) zum 1. Juli 2012 besteht hier aber kein Interpretationsspielraum mehr. Rechnungsgrundlage für die Rechnungslegung durch den Zahnarzt sind die Bestimmungen des § 10 und das neue Rechnungsformular, die Anlage 2 der GOZ. Dies gilt ohne Ausnahme auch für Verlangensleistungen.

Hinzutritt, dass der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 23. März 2006 – III ZR 223/05 – ausdrücklich entschieden hat, dass ein Arzt, der in niedergelassener Praxis nicht medizinisch indizierte Operationsleistungen erbringt, das heißt insbesondere auch kosmetische Operationen durchführt, ungeachtet der medizinischen Indikation dennoch den Vorschriften der GOÄ unterliegt. Denn die GOÄ regele die Vergütung jeglicher ärztlicher Tätigkeit, der Mangel der Indikation entbinde hiervon nicht. Daraus folgt nach Auffassung des BGH, dass der niedergelassene Arzt im Ergebnis vergleichbare Abrechnungsziffern der GOÄ herauszuarbeiten und sodann auf Grundlage des § 6 (2) GOÄ analog zu berechnen hat. Die Vereinbarung von Pauschal-Honoraren sei insoweit unzulässig.

Fest vereinbarte Vergütungen dürfen zwar unterschritten, aber nicht überschritten werden.

Der Ausschuss Gebührenrecht der BZÄK konstatiert, dass der berufspolitisch wünschenswerte Erhalt der Möglichkeit der Vereinbarung von Pauschalpreisen bei zahnmedizinisch nicht notwendigen Verlangensleistungen mit den Risiken für den Zahnarzt kollidiert. Gezahlte Pauschalgebühren können – soweit die Vereinbarung nicht zulässig wäre – gegebenenfalls nach den Grundsätzen der ungerechtfertigten Bereicherung zurückgefordert werden.

Das GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin empfiehlt daher, dass nur dann die größtmögliche Rechtssicherheit bei einer Vereinbarung nach § 2 Abs. 3 GOZ besteht, wenn der Analogberechnung der Vorzug gegeben und von Pauschalpreisen Abstand genommen wird.

ZÄK GOZ-Referat
Daniel Urbschat, Susanne Wandrey und Dr. Helmut Kesler

Die GOZ-Frage des Monats

Wie kann die Depotphorese berechnet werden?

Grafik: fotolia.com

Die Depotphorese ist eine der wenigen echten elektrophysikalisch-chemischen Methoden in der Endodontie. Hierfür ist die Geb.-Nr. 2420 GOZ zu berechnen. Selbstverständlich ist auch für diese Leistung eine abweichende Vereinbarung nach § 2 Abs. 1 u. 2 GOZ (Vergütungsvereinbarung) möglich.

Auch eine Vereinbarung nach § 2 Abs. 3 GOZ über die Depotphorese wäre denkbar, wenn diese Leistung im Einzelfall als Leistung angesehen wird, die das Maß des zahnmedizinisch Notwendigen überschreitet.

Anders verhält es sich mit den Ultraschall-aktivierten Spülungen, bei denen für sich genommen nichts Elektrophysikalisches wirksam wird und die daher gemäß § 6 Abs. 1 GOZ (analog) zu berechnen sind.

Immer für Sie da:
Ihr GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat und Dr. Helmut Kesler

Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:
E-Mail: goz@zaek-berlin.de
Tel. (030) 34 808 -113, -148
Fax (030) 34 808 -213, -248

ZFA-Freisprechungsfeier Sommer 2014

„Von wem bin ich jetzt frei?“

Mit einem spannenden Rückblick auf die Geschichte und Bedeutung des Begriffs „Freisprechung“ begrüßte Referatsleiter Dr. Detlef Förster am 9. Juli 2014 die vielen ehemaligen Azubi und ihre Begleiter aus Familie, Freundeskreis und den ausbildenden Praxen zur Sommerfreisprechungsfeier der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) in der Urania. Man mag sich nicht vorstellen, wie diese Feier verlaufen wäre, wenn man die alten Handwerker-Bräuche beibehalten hätte. Der erfolgreich Geprüfte wurde beispielsweise in eine Tonne mit Wasser getaucht oder auf einen großen nassen Schwamm gesetzt.

Die eine oder der andere neue ZFA wird sich gefragt haben, wovon sie freigesprochen wurde. Frei sind sie zwar nun von der dualen Ausbildung in Berufsschule und Praxis, auch von ihrem „Lehrherrn“, nicht aber davon, ihr Berufsleben lang weiterzulernen und sich mit künftigen Arbeitgebern konstruktiv auseinanderzusetzen. Beides wurde in den verschiedenen Ansprachen deutlich. So wies Dr. Förster darauf hin, dass der ZFA-Beruf immer komplexere Aufgaben an das Praxisteam stelle und die Verantwortung für die Patienten nicht unerheblich sei, was aber auch den Reiz dieses Berufes ausmache.

„Neue Besen kehren gut – aber die alten kennen die Ecken.“

Dr. Förster brachte gute und weniger gute Zahlen mit zur Freisprechungsfeier. 335 Teilnehmer hatten sich zur Prüfung angemeldet, davon haben 234 Azubi bestanden, 101 Prüfungsteilnehmer waren entsprechend nicht erfolgreich. Bestanden hatten unter anderem 14 Vorzieher, ein Umschüler und vier männliche Azubi. Eine externe Teilnehmerin bestand nicht und von den 54 Wiederholern haben nur 32 den zweiten Anlauf erfolgreich gemeistert.

Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel dankte den vielen Menschen und Organisationen, die auf unterschiedlichen Ebenen in die ZFA-Ausbildung involviert sind, für ihren großen Einsatz. Neben den Eltern und Lehrern erwähnte er vor allem die ausbildenden Kolleginnen und Kollegen in den Zahnarztpraxen. Als er mit Blick auf die hohe Zahl der Nichtbestandenen betonte, die Kammer tue vieles, um diese Quote zu senken – nur eines nicht: die Qualität der Anforderungen senken, bekam er großen Beifall und Unterstützung aus dem Auditorium. Auch er appellierte an stete Fortbildung, da sich in sehr kurzen Zeiträumen neue Entwicklungen in der Zahnmedizin zeigten, die Relevanz für die Praxis und für die direkten Aufgaben der ZFA haben können.

Der Gratulation an die erfolgreichen Prüflinge schloss sich für die Oberstufenzentren Abteilungsleiterin Dr. Angela Schwalb an. Sie griff einige der humorvollen Aspekte auf, mit denen zuvor Dr. Förster an die Höhen und Tiefen der Ausbildungsjahre erinnert hatte, und meinte: „Sie sind mit dem Ziel gekommen, ZFA zu werden. Manche von Ihnen werden jetzt überrascht sein, dass Sie es geschafft haben.“ Die Erwartungen seien zum Start der Ausbildung doch recht unterschiedlich gewesen, zudem hätten manche Auszubildenden parallel schon ihre junge Familie zu managen. Auch die Lehrer seien immer gespannt, mit wem sie es bei ei-

Dr. Detlef Förster, Leiter des ZFA-Referats der Zahnärztekammer Berlin, dankte dem Prüfungsausschuss und seinen Mitarbeiterinnen im Referat für die begleitende und unterstützende Arbeit.

Dr. Wolfgang Schmiedel in seinem Grußwort: „Ich wünsche Ihnen Geduld und Gelassenheit – und werfen Sie nicht gleich das Handtuch. Kommen sie vorher zu uns, denn die Zahnärztekammer ist auch für Sie da!“

Dr. Angela Schwalb, Abteilungsleiterin im Oberstufenzentrum Gesundheit Wedding, dankte Dr. Förster für seinen vielfältig beratenden Einsatz und der Zahnärztekammer für die gelungene Veranstaltung.

Dr. Thilo Schmidt-Rogge empfahl den jungen ZFA passgenaue Fortbildungen im Philipp-Pfaff-Institut.

nem neuen Jahrgang zu tun bekämen. Der erfolgreiche Abschluss sei daher für alle Seiten eine sehr schöne Entwicklung.
„Neue Besen kehren gut – aber die alten kennen die Ecken." Mit dieser Erkenntnis empfahl Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Leiter des Philipp-Pfaff-Institutes, den jungen ZFA eine kluge Zusammenarbeit mit dem bestehenden Praxisteam an ihrer neuen Arbeitsstelle – und natürlich eine passgenaue Fortbildung im Institut. Das Pfaff bietet einen Info-Newsletter, der alle aktuellen Angebote auflistet und damit zahlreiche Kurse speziell für ZFA mit Themen rund um den Praxisalltag. „Das macht viel Spaß", meinte er und: „Wir sehen uns sicher demnächst wieder!"
Ein doppelt besonderer Tag war die Freisprechung diesmal für sieben ehemalige Azubi, die nicht nur ihre Prüfung bestanden hatten, sondern sogar zu den Ausgezeichneten gehörten. Unter großem Beifall wurden sie von Dr. Schmiedel, Dr. Schmidt-Rogge, Dr. Hefer und Dr. Förster herzlich auf der Bühne begrüßt und beglückwunscht.

Birgit Dohlus

Fotos: Dohlus

Erhielten eine Auszeichnung für ihre besonderen Leistungen:

Carolin Boehr	Praxis Dr. Dr. Wolf-Ulrich Klotz, Schöneberg
Ebru Deniz	Praxis ZA Jens Füting, Moabit
Maike Göldner	Praxis Dr. Alexander Richter, Adlershof
Cynthia Grohn	Praxis ZÄ Kathleen Kraatz, Mahlsdorf
Lisa Kreibich	Praxis ZA Ludwig Strümpel, Weißensee
Sophie Melzer	Praxis ZA Gerhard Gneist, Wittenau
Anne Steiner	Praxis Dr. Ruth Schmidmaier, Marzahn

Ausbildungsmessen

ZFA-Referat wirbt um künftige Azubis

Vocatium in der Station

Mitte Juni 2014 fand wieder die Ausbildungsmesse Vocatium in der Station Berlin, dem ehemaligen Postbahnhof am Gleisdreieck in Kreuzberg, statt. Wie auch im letzten Jahr war die Messe hervorragend organisiert und sehr gut besucht.
Viele Schülerinnen und Schüler hatten im Vorfeld der Messe Gesprächstermine an unserem Messestand vereinbart und erkundigten sich über die Tätigkeitsfelder der Zahnmedizinischen Fachangestellten. Aber auch viele weitere Messebesucher interessierten sich für den Beruf.
An der gemeinsamen Veranstaltung Vocatium Berlin mit 167 Ausstellern und den Tagen der Berufsausbildung nahmen rund 12.000 Schülerinnen, Schüler und interessierte Besucher teil.

YOU auf dem Messegelände

Ende Juni warb die Zahnärztekammer Berlin auf Europas größter Jugend-Messe, der YOU, um Interessenten für den ZFA-Beruf. An den Ständen der 240 Aussteller tummelten sich mehr als 135.000 Besucher. Der gemeinsame Stand mit der LAG und dem Philipp-Pfaff-Institut Berlin im Bereich „Bildung, Karriere, Zukunft" erwies sich als sehr effektiv, da wir so über die Ausbildung und die späteren Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten informieren konnten, was für viele den ZFA-Beruf in neuem Licht erscheinen ließ. Bericht auf Seite 38.

Auch im September ist das ZFA-Referat wieder auf Ausbildungsmessen vertreten. Bitte geben Sie die Termine an interessierte Jugendliche weiter:

13.09.2014	Stuzubi	Arena Berlin
19./20.09.2014	Ausbildungstage 2014	Berliner Verlag
30.09./01.10.2014	Vocatium	Station Berlin

Wir hoffen, dass unsere Gespräche auf den Messen zu vielen Bewerbungen führen und sich interessierte Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger in Ihrer Praxis melden.

Dr. Detlef Förster, Mitglied des Vorstandes
Dr. Susanne Hefer, Ausbildungsberaterin, ZÄK ZFA-Referat

Jugendmesse

Die LAG auf der YOU 2014

In der Zeit vom 27.06 bis zum 29.06.2014 fand wieder die jährliche YOU statt. Nicht zu Unrecht bezeichnet sich die YOU als „die Leitmesse für Jugendkultur". Die Veranstaltung untergliedert sich in die zwei Hauptsegmente „Music, Sports, Lifestyle" sowie „Bildung, Karriere, Zukunft".

Die Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) mit ihrem Stand im „Hinterhof"-Design sowie die Zahnärztekammer Berlin und das Philipp-Pfaff-Institut mit einem gemeinsamen Stand lieferten den Beweis dafür, dass Mundgesundheit ein Thema ist, das perfekt in die Angebotspalette dieser Messe hineinpasste.

Unter dem Motto „Wer schön sein will, muss Zähne haben" schlug die LAG die Brücke zwischen Mundgesundheit und Lifestyle, denn ohne schöne, gesunde Zähne wird es nichts mit Beauty, Fashion, Style, Modelcontests und letztlich auch nichts mit Bildung und Karriere.

Die Jugendlichen waren bestens vorbereitet, denn Mundgesundheit ist für alle Berliner Kinder und Jugendlichen dank der langjährigen Tätigkeit der LAG eine bestens bekannte Materie. So war die Freude bei den „coolen Kids" groß, als sie ihren alten Bekannten Kroko am Stand der LAG wiedertrafen. Alle bestätigten es in den Gesprächen, wie positiv besetzt das Thema Mundgesundheit ist – vermittelt von Kroko und seinen Mitarbeiterinnen.

Über allem thront Kroko

Mit großem Interesse informierten sich die Jugendlichen über Zahnseide, Piercing und Bleaching (wozu Entscheidungen mit großer Verantwortung erforderlich sind), prothetischen Maßnahmen (die es möglichst zu verhindern gilt) sowie anderen Themen.

Das Referat der Zahnärztekammer Berlin für Zahnmedizinische Fachangestellte war – in unmittelbarer Nachbarschaft zur LAG – mit einem Stand vertreten, auf dem für den faszinierenden ZFA-Beruf geworben wurde. Bericht auf Seite 37.

Gemeinsam mit dem Philipp-Pfaff-Institut – das das weitgefächerte Angebot der Fort- und Weiterbildung für Zahnmedizinische Fachangestellte präsentierte – weckten beide Institutionen großes Interesse bei den Jugendlichen, für die in Kürze die Entscheidung für einen beruflichen Ausbildungsplatz ansteht.

LAG, Zahnärztekammer und Pfaff präsentierten in gelungener Weise, was Mundgesundheit in der heutigen Zeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bedeuten kann.

Rainer Grahlen,
Geschäftsführer LAG

Fotos: LAG

Eines der LAG-Teams gemeinsam mit dem stellvertretenden LAG-Vorsitzenden, Dr. Michael Dreyer, und Geschäftsführer Rainer Grahlen

Zahnärztekammer und Philipp-Pfaff-Institut: Motivation für künftige Zahnmedizinische Fachangestellte

Charité sucht ZMP oder DH

Mundgesundheit bei Leukämie

Kinder mit Leukämie haben heute eine gute Chance zu überleben, aber die Therapie ist sehr belastend und langwierig. Die Chemotherapie führt nicht nur zu Haarausfall, sondern auch sämtliche Schleimhäute werden extrem empfindlich und verletzlich. Dadurch ist normales Zähneputzen mit Schmerzen verbunden. Unter der Therapie verändert sich auch die Keimbesiedlung der Mundhöhle und des Verdauungstraktes. Das Aufrechterhalten oraler Hygiene verhindert daher nicht nur Karies, sondern trägt zur umfassenden Gesundheit der Patienten bei.
Der Arbeitsbereich Kinderzahnmedizin in der Zahnklinik der Charité begleitet diese Kinder im Rahmen von Promotionen.
Damit die Patienten nach Studienende nicht in ein Versorgungsloch fallen, ist es sehr zu begrüßen, dass die Onkologen – unabhängig von unserer zahnärztlichen Betreuung – diese Versorgung verstetigen wollen. Die Ärzte am Campus Virchow-Klinikum wünschen die professionelle Unterstützung der Mundhygiene ihrer Patienten und suchen eine ZMP oder DH auf Teilzeitbasis für Kinder mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen. Haben Sie Interesse, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Charité. Nähere Informationen bei:
gabriele.strauss@charite.de

Prof. Dr. Paul-G. Jost-Brinkmann
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Praxisführer und virtueller Praxisrundgang

Barrierefreiheit der Zahnarztpraxen

Der zahnärztliche Berufsstand geht das Thema „Barrieren abbauen" und die Versorgung von Menschen mit Behinderung schon seit vielen Jahren aktiv an. Zum Beispiel in der Zahnärztekammer Berlin gibt das Referat Praxisführung den Zahnärzten Hilfestellung, wie Praxis und Behandlungsalltag barrierearmer werden können.
Auch für Patienten mit Behinderung oder geriatrisch bedingten Einschränkungen gibt es über den Zahnärztlichen Praxisführer der Zahnärztekammer Berlin bereits seit 1997 hilfreiche Informationen zu Behandlungsmöglichkeiten. Die sechste Auflage ist aktuell in Vorbereitung.
Aber nicht nur die baulichen Hürden können im Weg stehen. Deshalb greifen Fort- und Weiterbildungen das Thema auf. „Barrierefreiheit ist viel umfassender zu interpretieren: Für uns Zahnmediziner ist es das Inkludieren aller, um gesundheitliche Chancengleichheit zu bewirken", so der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Professor Dr. Dietmar Oesterreich.

Über 75 Prozent der Zahnarztpraxen ganz oder teilweise barrierefrei

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) hat in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg (GfK), im August 2013 eine Befragung unter Zahnärzten zum Thema Barrierefreiheit von Zahnarztpraxen durchgeführt. Das Ergebnis: Bereits über 75 Prozent der Zahnarztpraxen seien ganz oder teilweise barrierefrei. Nur 22 Prozent der Zahnärzte haben bisher keine Maßnahmen zur Barrierefreiheit in der eigenen Praxis ergriffen. Während 49 Prozent der Zahnärzte angeben, Ihre Praxis sei vollständig barrierefrei, besitzen nach eigener Einschätzung immerhin 27 Prozent eine teilweise barrierefreie Praxis. Weitere zwei Prozent haben bereits geplant, in den nächsten zwölf Monaten ihre Zahnarztpraxis barrierefrei zu gestalten. Dabei hatte das Alter der Befragten keinen Einfluss auf die Barrierefreiheit. Zahnärzte aller Altersgruppen sind vergleichbar gut auf Menschen mit Behinderungen eingestellt.

Barrierearme Ausgestaltung von Praxen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), hebt auf die Kosten ab. Das Ziel, allen Menschen einen barrierearmen Zugang zu einer bedarfsgerechten Versorgung zu ermöglichen, erfordere erhebliche Investitionen, an denen auch die Krankenkassen angemessen beteiligt werden müssen. „Entsprechende Belastungen können nicht den Zahnärzten allein auferlegt werden, denn der Abbau von Barrieren ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen." Zudem appelliert Eßer an die Bundesregierung, ein Programm der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufzulegen, um zusätzlichen Spielraum für die barrierearme Ausgestaltung von Praxen zu schaffen.
Seit Anfang August ist unter www.kzbv.de ein virtueller Rundgang durch eine barrierearme Zahnarztpraxis möglich. Die multimediale Anwendung informiert Zahnärzte aus der Perspektive eines Patienten mit einer Mobilitäts-, einer Hör- oder einer Sehbeeinträchtigung, welche Barrieren in einer Praxis auftreten und wie diese beseitigt werden können.

Stefan Fischer

Foto: Froxx_fotolia

Aktuelle Rechtsprechung

Medizinische Gesamtbehandlung bei Implantatversorgungen

Das Bundessozialgericht (BSG) hat in einer Entscheidung im Mai 2013 definiert, wann implantologische Leistungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung möglich sind.

§ 28 Abs. 2 Satz 9 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) schließt implantologische Leistungen erst einmal grundsätzlich als GKV-Leistung aus. Nur in seltenen Ausnahmefällen, die vom Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) in Richtlinien nach § 92 Abs. 1 SGB V – hier die Behandlungsrichtlinien – festgelegt werden, können sie als Sachleistung erbracht werden. Voraussetzung ist dabei, dass die implantologischen Leistungen im Rahmen einer medizinischen Gesamtbehandlung erfolgen.

Eine solche medizinische Gesamtbehandlung, so das BSG nun in einem Urteil, müsse sich aus verschiedenen human- und zahnmedizinisch notwendigen Bestandteilen zusammensetzen, ohne sich in einem dieser Teile zu erschöpfen. Dies bedeutete z. B. in dem dort verhandelten Fall, dass Implantate, die bei einer generalisierten genetischen Nichtanlage von Zähnen hauptsächlich oder alleinig zur Abstützung von Zahnersatz gesetzt werden, keinen Anspruch begründen konnten.

Auch in einer späteren Entscheidung kam das BSG zu dem Ergebnis, dass eine Conterganschädigung mit Missbildung der Arme und Hände auch dann keinen Anspruch auf kostenfreie Versorgung mit Implantaten und Suprakonstruktionen begründe, wenn auf Grund der Behinderung eine autonome Handhabung von herausnehmbaren Prothesen nicht möglich sei. Hier läge keine Gesamtbehandlung vor.

Ausnahmeindikationen der KZBV

Mit der Frage, bei welchen Ausnahmeindikationen von einer medizinischen Gesamtbehandlung gesprochen werden kann, hat sich die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) befasst und unter Berücksichtigung der neuesten Rechtsprechung ihren „Leitfaden für den implantologischen Gutachter" ergänzt. Folgende Indikationen werden in der aktuellen zweiten Auflage benannt:

- Tumoroperationen
- Entzündungen des Kiefers mit extremen Ausprägungen, z. B. ausgeprägter Osteomyelitis
- Operationen infolge von großen Zysten, sofern die Wiederherstellung der Kaufunktion Teil des medizinischen Gesamtziels ist (z. B. Rekonstruktion des Gesichtsschädels)
- Operationen infolge von Osteopathien, sofern keine Kontraindikation für eine Implantatversorgung vorliegt (ohne skelettale Beteiligung und ohne Vorliegen eines übergeordneten Syndroms ist eine medizinische Gesamtbehandlung nur in sehr engen Grenzen denkbar)
- Angeborene Fehlbildungen des Kiefers (Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten, ektodermale Dysplasien)
- Unfälle, sofern die angestrebte Implantatversorgung einem übergeordneten medizinischen Behandlungsziel dient
- Dauerhaft bestehende extreme Xerostomie, oft im Rahmen einer Tumorbehandlung
- Generalisierte genetische Nichtanlage von Zähnen, sofern übergeordnete Syndrome als Therapie eine medizinische Gesamtbehandlung erfordern
- Willentlich nicht beeinflussbare muskuläre Fehlfunktionen im Mund- und Gesichtsbereich (z. B. Spastiken)

Festzuhalten bleibt, dass nicht die Schwere der Erkrankung, sondern deren – fachübergreifende – Gesamtbehandlung für die Begründung einer Ausnahmeindikation bei Implantatversorgungen maßgeblich ist. Dies gilt es bei der Behandlung bzw. Leistungserbringung zu berücksichtigen.

Beate Hirsch,
Ass. Jur. der KZV Berlin

Bundessozialgericht,
Urteil vom 07.05.2013, AZ B 1 KR 19/12 R
Bundessozialgericht,
Urteil vom 04.03.2014 , AZ B 1 KR 6/13 R

Anzeige

DocSnoreNix®
Nie mehr schnarchen!

- Problemlose Hygiene
- Superelastische Verbindungselemente
- Schluckreflex bequem möglich

Dreve

www.docsnorenix.de

Empfehlung zum neuen Patientenrecht

Modelle zehn Jahre aufbewahren

Das Patientenrechtegesetz ist nun anderthalb Jahre in Kraft. Ziel des Gesetzgebers war es, insbesondere die Rechte von Patienten aus dem Behandlungsvertrag im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) zusammenzufassen. Im Zuge dessen hat der Gesetzgeber auch die Dokumentationspflichten des (Zahn-)Arztes spezifiziert.
In § 630 f Abs. 3 BGB heißt es dazu:
„Der Behandelnde ist verpflichtet, in der Patientenakte sämtliche aus fachlicher Sicht für die derzeitige und künftige Behandlung wesentlichen Maßnahmen und deren Ergebnisse aufzuzeichnen, insbesondere die Anamnese, Diagnosen, Untersuchungen, Untersuchungsergebnisse, Befunde, Therapien und ihre Wirkungen, Eingriffe und ihre Wirkungen, Einwilligungen und Aufklärungen. Arztbriefe sind in die Patientenakte aufzunehmen."
Diese Formulierung ist sehr weitreichend und daher auch interpretierbar. Ein Modell kann nach Auffassung der Zahnärztekammern eine „wesentliche Maßnahme" im Sinne dieser Vorschrift sein. Es wird daher analog § 7 der Berufsordnung der Zahnärztekammer Berlin eine Aufbewahrungsfrist von zehn Jahren empfohlen. Auch wenn die Aufbewahrung zusätzlichen Platzbedarf für die Lagerung sowie ein Mehr an Verwaltung auslöst, bedenken Sie bitte, dass Sie sich hierdurch im Falle einer Inanspruchnahme durch einen Patienten entlasten können.
Dieses ist zunehmend von Bedeutung, da ein Fehlen von Modellen von Gerichten als Formfehler betrachtet werden könnte. Zudem können Modelle bei gutachterlichen Betrachtungen von Bedeutung sein.

Foto: proDente

ZÄK HH, ZÄK Berlin

Für ergänzende Antworten stehen Ihnen im Referat Berufsrecht der Zahnärztekammer Berlin gerne zur Verfügung:
Frau Kopplin, Telefon (030) 34 808 149
Herr Jacoby, Telefon (030) 34 808 145

Behandlungsbedürftige Krankheit maßgebend

Wann greift die Zahnzusatzversicherung?

Das Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe hat entschieden, dass für die Frage, zu welchem Zeitpunkt eine Zahnzusatzversicherung greift, nicht auf den konkreten Auftrag des Patienten an den Zahnarzt, sondern auf die behandlungsbedürftige Krankheit selbst abzustellen ist.
Ein in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherter Patient hatte eine Zahnzusatzversicherung abgeschlossen, die entsprechend den vertraglichen Regelungen ab dem 01.03.2010 für Versicherungsfälle greifen sollte. Die Übernahme von anteiligen Behandlungskosten einer Prothesenversorgung im Mai 2010 wurde von der Versicherung mit der Begründung abgelehnt, eine Einstandspflicht bestünde nicht, da der Versicherungsfall vor Versicherungsbeginn eingetreten sei. Bereits im Juli 2009 ist in Folge einer Behandlung eines eitrigen Abzesses eine Panoramaschichtaufnahme gefertigt worden, aus der sich ein parodontal zerstörtes Gebiss mit Brücken ergibt. Laut Sachverständigengutachten ergibt sich bereits zu diesem Zeitpunkt die Notwendigkeit der Entfernung aller Zähne. Ausweislich der Patientendatei erfolgte zudem bereits im Mai 2009 eine Beratung über Zahnersatz und Implantate.
Das OLG Karlsruhe sah es in seinem Urteil als erwiesen an, dass ein Versicherungsfall und damit eine Einstandspflicht der Versicherung nicht eingetreten sei. Der Versicherungsfall sei im konkreten Versicherungsvertrag als die medizinisch notwendige Heilbehandlung definiert, wodurch ein objektiver, vom Vertrag zwischen Zahnarzt und Patient unabhängiger Maßstab eingeführt worden sei. Für die Frage, ob die ärztliche Leistung als Beginn der Heilbehandlung anzusehen sei, sei deshalb der richtige Bezugspunkt nicht der konkrete Auftrag des Patienten an den Zahnarzt, sondern die behandlungsbedürftige Krankheit selbst. Nach dem Sachverständigengutachten stünde deshalb fest, dass mit der Entfernung des eitrigen Abzesses keineswegs die begonnene Heilbehandlung abgeschlossen gewesen sei, sondern lediglich als akute Schmerzbehandlung der bereits zu diesem Zeitpunkt vorgelegenen Grunderkrankung in Form einer Parodontitis marginalis profunda zu betrachten ist, in deren Fortlauf die Prothesenversorgung im Mai 2010 vorgenommen wurde.

PM BZÄK

Oberlandesgericht Karlsruhe
Urteil vom 07.05.2013
Az: 12 U 153/12

Die nächsten Termine

Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ der Zahnärztekammer Berlin

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

26. November 2014.

Berechtigung zur Weiterbildung/ Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller gem.
§ 9 (4) WBO
Kollegiales Fachgespräch

Anmeldeschluss ist der 11. September 2014.

Anerkennung der Gebietsbezeichnung auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“

Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Kieferorthopädin/Kieferorthopäde

Anmeldeschluss ist der 18. September 2014.

Bitte beachten Sie diesbezüglich unsere ausführlichen Veröffentlichungen im MBZ 07-08/2014.

Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ der Zahnärztekammer Berlin

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

03. Dezember 2014.

Berechtigung zur Weiterbildung/ Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller gem.
§ 13 (2) WBO
Kollegiales Fachgespräch

Anmeldeschluss ist der 18. September 2014.

Anerkennung der Gebietsbezeichnung auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“

Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Oralchirurgin/Oralchirurg

Anmeldeschluss ist der 25. September 2014.

Bitte beachten Sie diesbezüglich unsere ausführlichen Veröffentlichungen im MBZ 07-08/2014.

Einladung

8. Delegiertenversammlung

Die 8. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin findet voraussichtlich statt am
Donnerstag, 18. September 2014, 19:00 Uhr,
im Zahnärztehaus,
Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin.

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand

Foto: ZÄK

Mitgliederverwaltung

Persönliche Daten an die Zahnärztekammer

Da es sich bei der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung um zwei unterschiedliche Institutionen handelt, sind der Zahnärztekammer die folgenden persönlichen Daten unverzüglich mitzuteilen:

Daten jeder Zahnärztin / jedes Zahnarztes,

- die / der im Geltungsbereich des Kammergesetzes Berlin ihren / seinen Wohnsitz hat
- oder in Berlin ihren / seinen Beruf ausübt
- oder die Erlaubnis zur Ausübung der Zahnheilkunde nach § 13 des Zahnheilkundegesetzes hat sowie
- Wohnungswechsel mit neuen Kontaktdaten
- Niederlassung oder Beendigung der Praxis oder
- Wechsel des Praxissitzes oder der Arbeitsstätte

Wir bitten, diese Angaben unbedingt zu beachten. Verstöße gegen die Meldeordnung stellen einen Verstoß gegen §1 Abs. 7 der Berufsordnung dar und können als Berufsvergehen des § 16 ff des Kammergesetzes geahndet werden.

Anmeldungen und Änderungen nimmt Frau Dufft, Telefon 34 808 112, entgegen.

ZÄK Berlin
Mitgliederverwaltung

Nachtnotdienst

Weitere zwei Jahre an den bekannten Standorten

Auch in den kommenden zwei Jahren (bis 31.08.2016) finden schmerzgeplagte Patienten an den bekannten Standorten in der Nacht Hilfe:

Zahnarztpraxis Dr. Meyer
Landsberger Allee 49, 10249 Berlin-Friedrichshain,
auf dem Gelände des Klinikums im Friedrichshain,
Tel. 130 23 14 37
• täglich nachts von 20 Uhr bis 2 Uhr

Zahnarztpraxis Dr. Frahn, Frank Bloch, Dr. Naacke, Gerhard Gneist,
Friedrichstr. 210, in 10969 Berlin-Kreuzberg,
beim Checkpoint Charlie,
Tel. 25 93 26 12
• täglich nachts von 20 Uhr bis 2 Uhr

Zahnärztlich geleitete Einrichtung am Unfallkrankenhaus Berlin,
Warener Str. 7, 12683 Berlin-Marzahn,
Tel. 568 10 (nur für chirurgische Notfälle)
• täglich nachts von 20 Uhr bis 2 Uhr

Zahnärztlich geleitete Einrichtung, Charité, Campus Benjamin Franklin – Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Zahnklinik Süd),
Aßmannshauser Str. 4–6, 14197 Berlin-Wilmersdorf,
Tel. 450 66 26 13,

• samstags, sonntags und feiertags	von 11 Uhr bis 16 Uhr
• täglich nachts	von 20 Uhr bis 1 Uhr
• freitags, samstags und vor Feiertagen	von 20 Uhr bis 3 Uhr

Wir trauern
um unsere Kollegin

Dr. Gisela Noack
geboren am 28.03.1927
verstorben am 06.08.2014

Zahnärztekammer Berlin

Anzeige

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von meiner lieben Frau, unserer
Mutter, Schwiegermutter und Tochter

Barbara Stahl

* 1. Mai 1950 ✝ 10. August 2014

In stiller Trauer

Siegfried Stahl
Christiane und Anne Speda
Ursula Stahl

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Freitag, dem 12. September 2014,
um 12.00 Uhr auf dem St. Andreas/St. Markus-Friedhof,
Konrad-Wolf-Straße 33/34
in 13055 Berlin-Hohenschönhausen statt.

Den VZB-Mitgliedern zur Kenntnisnahme

Überleitungsabkommen des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin

Zwischen dem

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin
Klaus-Groth-Straße 3, 14050 Berlin

und der
Versorgungseinrichtung der Landeszahnärztekammer Hessen
– Hessische Zahnärzte-Versorgung –
Lyoner Straße 21, 60528 Frankfurt am Main,

wurde ein Überleitungsabkommen mit nachfolgendem Inhalt geschlossen, welches gem. § 30 Abs. 4 der Satzung hiermit veröffentlicht wird:

§ 1

(1) Für Mitglieder, die aufgrund einer durch Gesetz angeordneten oder auf Gesetz beruhenden Verpflichtung Mitglieder einer der oben genannten öffentlich-rechtlichen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtungen waren und dort ausgeschieden sind (abgebende Versorgungseinrichtung), weil sie durch Aufnahme einer Tätigkeit, die aufgrund einer durch Gesetz angeordneten oder auf Gesetz beruhenden Verpflichtung zur Mitgliedschaft in der anderen Versorgungseinrichtung führt, dort (aufnehmende Versorgungseinrichtung) Mitglied geworden sind, werden auf der Grundlage dieses Überleitungsabkommens die vom Mitglied oder für das Mitglied bisher an die abgebende Versorgungseinrichtung entrichteten Geldleistungen zur aufnehmenden Versorgungseinrichtung übergeleitet. Mit der Überleitung erlöschen die Rechte und Pflichten des Mitgliedes gegenüber der abgebenden Versorgungseinrichtung. Die Verpflichtung des Mitgliedes zur Zahlung rückständiger Beiträge an die abgebende Versorgungseinrichtung bleibt davon unberührt.

(2) Zu den Geldleistungen, die für das Mitglied geleistet worden sind, gehören insbesondere
1. Für das Mitglied geleistete Nachversicherungsbeiträge einschließlich der Dynamisierungszuschläge gemäß § 181 Absatz 4 SGB VI,
2. Beiträge einer gesetzlichen oder privaten Pflegeversicherung,
3. Von der Bundesagentur für Arbeit geleistete Beiträge,
4. Beiträge für Wehr- und Zivildienstleistung sowie Wehr- und Eignungsübungen und
5. Vom Bundesversicherungsamt für den Mutterschaftsurlaub geleistete Beiträge.

(2) Von der Überleitung ausgenommen sind die
1. Zinsen, die der abgebenden Versorgungseinrichtung aus den Geldleistungen gemäß Absatz 1 erwachsen sind.
2. Beiträge, die den Anwartschaften oder Renten zugrunde liegen, die im Zuge einer Versorgungsausgleichsentscheidung zulasten der Anwartschaften des die Überleitung beantragenden Mitgliedes begründet worden sind. Sie werden auf Antrag des ausgleichspflichtigen Mitgliedes unter Beachtung der Regelungen des § 37 VersAusglG zugunsten des ausgleichspflichtigen Mitgliedes an das Versorgungswerk, bei dem das ausgleichspflichtige Mitglied im Zeitpunkt des Eintritts der Voraussetzungen des § 37 VersAusglG eingetreten sind. Der Antrag ist bei dem Versorgungswerk zu stellen, bei dem der Ausgleichspflichtige im Zeitpunkt des Eintritts der Voraussetzungen des § 37 VersAusglG Mitglied ist. Dieses ist für die Feststellung der Ansprüche aus § 37 VersAusglG zuständig.
3. Säumniszuschläge, Stundungszinsen oder Kosten, die zulasten des Mitgliedes vom abgebenden Versorgungswerk erhoben worden sind.

§ 2

(1) Die Überleitung ist ausgeschlossen, sofern das Mitglied
1. In dem Zeitpunkt, in dem es die Mitgliedschaft in der aufnehmenden Versorgungseinrichtung erwirbt, das 50. Lebensjahr bereits vollendet hat;
2. In der abgebenden Versorgungseinrichtung für mehr als 96 Monate Beiträge entrichtet hat. Begann oder endete die Mitgliedschaft während eines Monats, wird der Monat als voller Monat gerechnet; Gleiches gilt, wenn nicht für einen vollen Monat Beiträge entrichtet worden sind. Sofern das Mitglied bei der abgebenden Versorgungseinrichtung nachversichert worden ist oder zugunsten des Mitgliedes bei der abgebenden Versorgungseinrichtung eine Überleitung stattgefunden hat, sind die Nachversicherungs- oder Überleitungszeiten entsprechend zu berücksichtigen.
3. In dem Zeitpunkt, in dem seine Mitgliedschaft in der abgebenden Versorgungseinrichtung endete, bei der abgebenden oder aufnehmenden Versorgungseinrichtung bereits einen Antrag auf Gewährung einer Berufsunfähigkeitsrente gestellt hat.

Die Überleitung ist ferner ausgeschlossen, sofern und solange Ansprüche des Mitgliedes gegen die Versorgungseinrichtung gepfändet worden sind.

(2) Die Überleitung ist nicht dadurch ausgeschlossen, dass
1. Während der Zeit der Mitgliedschaft bei der abgebenden Versorgungseinrichtung als Folge eines bereits rechtskräftig abgeschlossenen Scheidungsverfahrens
   a) Zu Lasten der Anwartschaften des die Überleitung beantragenden Mitgliedes bei der abgebenden Versorgungseinrichtung Anwartschaften zu Gunsten eines oder einer Ausgleichsberechtigten bei der abgebenden oder einer anderen Versorgungseinrichtung oder einem Träger der gesetzlichen Rentenversicherung begründet worden sind.
   b) Zu Gunsten des Mitgliedes Anwartschaften bei der abgebenden Versorgungseinrichtung begründet worden sind.

(2) In dem Zeitpunkt, in dem die Mitgliedschaft des die Überleitung beantragenden Mitgliedes in der abgebenden Versorgungseinrichtung endet, ein Ehescheidungsverfahren anhängig, aber noch nicht rechtskräftig abgeschlossen ist.

§ 3

Der Antrag auf Überleitung ist schriftlich innerhalb einer Frist von sechs Monaten, gerechnet ab dem Zeitpunkt des Beginns der Mitgliedschaft bei der aufnehmenden Versorgungseinrichtung zu stellen. Für die Fristwahrung wird auf den Zugang des Antrages bei einer der beiden Versorgungseinrichtungen abgestellt. Macht das Mitglied innerhalb der zuvor genannten Frist von seinem Recht, die zu der abgebenden Versorgungseinrichtung entrichteten Geldleistungen übergeleitet zu bekommen, keinen Gebrauch, ist das Recht auf Überleitung dieser Geldleistungen erloschen. Es lebt auch nicht

dadurch wieder auf, dass das Mitglied später Mitglied einer weiteren Versorgungseinrichtung wird.

§ 4

(1) Die abgebende Versorgungseinrichtung erteilt dem Mitglied und der aufnehmenden Versorgungseinrichtung mittels eines mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Verwaltungsaktes eine Überleitungsabrechnung. Diese soll unter Hinweis auf Beginn und Ende der Mitgliedschaft einen detaillierten Versicherungslauf enthalten, aus dem sich ergeben sollen:
   1. Die jährlich gezahlten Beiträge, die nach ihrer Art näher zu bezeichnen sind,
   2. Zeiten, in denen eine die Pflichtmitgliedschaft begründende Tätigkeit nicht ausgeübt worden ist, wie z.B. Zeiten des Bezuges einer Berufsunfähigkeitsrente oder Inanspruchnahme von Kinderbetreuungszeiten;
   4. Die im Zuge einer Nachversicherung geleisteten Dynamisierungszuschläge gemäß § 181 Absatz 4 SGB VI.

   Sofern das Mitglied, zu dessen Gunsten die Überleitung erfolgt, von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten seines berufsständischen Versorgungswerkes befreit war, stellt das abgebende Versorgungswerk mit der Überleitungsabrechnung dem aufnehmenden Versorgungswerk eine Ablichtung des Befreiungsbescheides zur Verfügung. Ferner teilt die abgebende Versorgungseinrichtung der aufnehmenden Versorgungseinrichtung mit, ob zugunsten oder zulasten des die Überleitung beantragenden Mitgliedes ein Versorgungsausgleichsverfahren anhängig bzw. rechtskräftig abgeschlossen ist. Sofern bezügliche eines Versorgungsausgleichsverfahrens bereits eine familiengerichtliche Entscheidung vorliegt, stellt die abgebende Versorgungseinrichtung der aufnehmenden Versorgungseinrichtung zusammen mit der Überleitungsabrechnung Ablichtungen dieser Entscheidung zur Verfügung.

(2) Die jährlich gezahlten Beiträge i. S. v. § 4 Absatz 1 Nummer 1 sind in Abhängigkeit vom Zeitpunkt ihrer Zahlung nach Maßgabe folgender Tabelle zu erhöhen:

Beitragszahlung im	Erhöhungsfaktor
Jahr der Überleitungsabrechnung	1,0000
1. Kalenderjahr vor Überleitung	1,0200
2. Kalenderjahr vor Überleitung	1,0404
3. Kalenderjahr vor Überleitung	1,0612
4. Kalenderjahr vor Überleitung	1,0824
5. Kalenderjahr vor Überleitung	1,1041
6. Kalenderjahr vor Überleitung	1,1262
7. Kalenderjahr vor Überleitung	1,1487
8. Kalenderjahr vor Überleitung	1,1717
9. Kalenderjahr vor Überleitung	1,1951
10. Kalenderjahr vor Überleitung	1,2190
11. Kalenderjahr vor Überleitung	1,2434
12. Kalenderjahr vor Überleitung	1,2682
13. Kalenderjahr vor Überleitung	1,2936
14. Kalenderjahr vor Überleitung	1,3195
15. Kalenderjahr vor Überleitung	1,3459

Bei Übermittlung der in Absatz 1 genannten Unterlagen teilt die abgebende Versorgungseinrichtung der aufnehmenden Versorgungseinrichtung auch den Gesamtbetrag der Erhöhung mit.

(3) Etwaige Beitragsrückstände werden von der abgebenden Versorgungseinrichtung beigetrieben und unverzüglich nach Eingang an die aufnehmende Versorgungseinrichtung weitergeleitet, die – soweit dies erforderlich ist – bei der Beitreibung der Beitragsrückstände Amtshilfe leistet.

(4) Der geldliche Ausgleich zwischen der abgebenden und der aufnehmenden Versorgungseinrichtung erfolgt unmittelbar mit der Erstellung der Überleitungsabrechnung.

(5) Der Risikoübergang, d. h. das Risiko des Eintritts eines Versorgungsfalls, erfolgt mit dem Beginn des Tages der Gutschrift des Überleitungsbetrages bei der aufnehmenden Versorgungseinrichtung.

(6) Sofern sich nach Antragstellung oder dem Risikoübergang gemäß Absatz 5 herausstellen sollte, dass das Mitglied in der aufnehmenden Versorgungseinrichtung nicht Mitglied geworden ist, ist die Überleitung entsprechend § 4 Absatz 1 rückabzuwickeln. § 1 Absatz 3 Ziffer 1 und 2 sowie § 5 gelten entsprechend.

§ 5

Die aufnehmende Versorgungseinrichtung stellt das Mitglied unter Berücksichtigung seines bei der abgebenden Versorgungseinrichtung zurückgelegten Versicherungsverlaufs so, als seinen die übergeleiteten Beiträge zu den Zeiten, zu denen sie bei der abgebenden Versorgungseinrichtung geleistet worden sind, bei ihr geleistet worden.

§ 6

Überleitungen, die
1. Von Mitgliedern beantragt werden, deren Mitgliedschaft in der aufnehmenden Versorgungseinrichtung innerhalb von sechs Monaten vor Inkrafttreten dieses Überleitungsabkommens begonnen hat und deren Antrag auf Überleitung noch nicht bestandskräftig beschieden worden ist,
2. Innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Beendigung dieses Überleitungsabkommens beantragt werden, werden entsprechend den vorstehenden Regelungen abgewickelt.

§ 7

Das Überleitungsabkommen kann von beiden Versorgungseinrichtungen mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines jeden Kalenderjahres durch eingeschriebenen Brief gekündigt werden.

§ 8

Das Überleitungsabkommen tritt am 1. Januar 2014 in Kraft. Gleichzeitig tritt das zwischen den Versorgungseinrichtungen bestehende Überleitungsabkommen außer Kraft.

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im August 2014

Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA Dr. Heinrich Carl K a u s c h	Praxis: Kurfürstendamm 115, 10711 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 85606545
Tempelhof-Schöneberg	ZÄ Traute S i e m e r	Praxis: Fröaufstr. 5, 12161 Berlin-Schöneberg, Tel. 8515402
Friedrichshain-Kreuzberg	ZÄ Asja R a m i n a	Praxis: Friedrichstr. 33, 10969 Berlin-Kreuzberg, Tel. 257677670
Reinickendorf	ZA Bernhard V a u p e l	Praxis: Graf-Haeseler-Str. 2, 13403 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4121793
Spandau	ZÄ Seyma Nur Ö l c e r	Praxis: Markt 12, 13597 Berlin-Spandau, Tel. 30307720
Marzahn-Hellersdorf	ZÄ Dr. Sahra Y a v a r i	Praxis: Elsterwerdaer Platz 3, 12683 Berlin-Marzahn, Tel. 23254350

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich 28 ganztags beschäftigte Angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV
12 halbtags beschäftigte Angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV genehmigt.

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32 b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 24.09.2014, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, 27.08.2014.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 05.11.2014	Mi, 08.10.2014
Mi, 17.12.2014	Mi, 19.11.2014
Mi, 18.02.2015	Mi, 21.01.2015
Mi, 25.03.2015	Mi, 25.02.2015

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.
Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.
Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32 b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.
Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung

Ansprechpartner:
Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de
Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

KZV Berlin und Zahnärztekammer Berlin

Neuerwerbungen der Leihbücherei

Chirurgische Verfahren in der oralen Implantologie
Checklisten

Wie im Flugverkehr, wo die Verwendung von Checklisten menschliches Versagen minimiert und höchste Sicherheits- und Erfolgsraten gewährleistet, sollte auch in der Implantatchirurgie jedem Eingriff eine gründliche Rekapitulation des Chirurgen vorausgehen. Da die modernen implantatchirurgischen Techniken sehr komplex sind und ihre regelkonforme, sichere Ausführung hohe Ansprüche stellt, sollte sich der Operateur dabei nicht allein auf sein Gedächtnis verlassen, sondern ebenfalls auf Checklisten zurückgreifen.

Diese Checklistensammlung zeigt die korrekten Abläufe der chirurgischen Verfahren, listet die benötigten Instrumentensätze auf, beschreibt das postoperative Vorgehen und Verhalten und bietet zudem einen Leitfaden zur Bewältigung von Notfallsituationen, wie sie während des Eingriffs und danach auftreten können. Damit stellt das Buch Operateuren einen standardisierten Ansatz zur Verfügung, der gewährleistet, dass alle implantatchirurgischen Eingriffe zügig und sauber ablaufen und dass stets ein ausreichender Sicherheitskorridor eingehalten wird.

Al-Faraje, Louie
Chirurgische Verfahren in der oralen Implantologie
Checklisten
ISBN 978-3-86867-225-1
1. Auflage 2014, Buch, Softcover mit Ringbindung, 84 Seiten, 49 Abbildungen (farbig),
Quintessenz Verlags-GmbH

Umfassende Zahnärztliche Therapie
Diagnostik | Funktion | Kieferorthopädie | Parodontologie | Prothetik

Mit diesem Werk stellen die beiden Autoren, die zu den renommiertesten Zahnärzten Japans zählen, ihren Ansatz einer umfassenden Zahnmedizin vor. Grundlegend für die Behandlungsphilosophie der Autoren ist ein synoptischer Blick auf das stomatognathe System, der alle seine Teile und ihre Beziehungen zum gesamten Körper berücksichtigt. Ihr therapeutisches Konzept beruht auf den Prinzipien der Entzündungskontrolle und des Ausgleichs unphysiologischer Kraftkomponenten.
Die klinische Relevanz dieses umfassenden Ansatzes für alle wichtigen Bereiche zahnärztlicher Therapie wird dem Leser an einer Fülle von teils über mehrere Jahrzehnte beobachteten und mit mehr als 3.000 Abbildungen dokumentierten Fallbeispielen vor Augen geführt. Die einzelnen Kapitel sind den Erfordernissen einer umfassenden zahnärztlichen Diagnostik, der Behandlung funktioneller Störungen, restaurativen kieferorthopädischen Zahnbewegungen, der Entzündungskontrolle und Etablierung eines stabilen Parodonts sowie der implantologischen und prothetischen Versorgung der Patienten gewidmet. Zahlreiche Tabellen, Flussdiagramme zu Therapieabläufen und schematische Illustrationen der Behandlungstechniken runden die Darstellung ab.
Ein Buch, das auch erfahrenen Lesern einen neuen Blick auf viele Aspekte der Zahnmedizin eröffnen wird!

Tsutsui, Masahide / Tsutsui, Teruko
Umfassende Zahnärztliche Therapie
Diagnostik | Funktion | Kieferorthopädie | Parodontologie | Prothetik
ISBN 978-3-87652-437-5
1. Auflage 2014, Buch Hardcover, 440 Seiten, 3.544 Abbildungen (farbig)
178,00 Euro
Quintessenz Verlags-GmbH

Leihbücherei
der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin

Alle vorgestellten Medien können Sie kostenlos in der KZV ausleihen.
Eine komplette Übersicht der verfügbaren Bücher und CDs finden Sie unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/publikationen

Hotline der Leihbücherei: 0 30 / 8 90 04-4 12, E-Mail: *leihbuecherei@kzv-berlin.de*

Stellen-Angebote

Kleine, ruhige Zahnarztpraxis in Lichtenberg sucht ZFA m/w für Rezeption und Abrechnung für 30–35 Stunden/Woche. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. E-Mail: hess-paul@web.de

Engagierte/r ZÄ/ZA für Praxis in Pankow gesucht, mit/ohne BE, 35 h. Es erwartet Sie ein umfangreiches Tätigkeitsfeld, aufgeschlossene, qualitätsorientierte Kollegen. E-Mail: zahn13156@gmx.de

Ehrenamtliche/r ZÄ/ZA für Wohnungslosen-Praxis in der Weitlingstraße 11 gesucht.
Tel.: 030 – 52 69 56 39

Kleine Zahnarztpraxis in Kreuzberg sucht erfahrene ZFA für Rezeption und Stuhlassistenz, Prophylaxe, 32-Stunden-Woche Lina-Dent-Kenntnisse erwünscht, aber keine Bedingung. Bewerbung bitte an narus@gmx.net

MKG-Chirurgie Tegel sucht ZMF, Chirurgie-, und Rezeptionserfahrung bevorzugt.
Tel.: 030 – 43 77 86 20

Stellen-Angebote

CenDenta
Das Zentrum für Zahnmedizin in Berlin
sucht ab sofort zulassungsberechtigte/n ZÄ/ZA für langfristige Zusammenarbeit. Arbeiten im Team und gemeinsam voneinander lernen – Ihre Chance –
www.cendenta.de
a.goerges@cendenta.de

Topmoderne, innovative und qualitätsbewusste Praxis mit den Schwerpunkten ästhetische Zahnheilkunde, Implantologie, Prothetik und Parodontologie sucht ab sofort oder später motivierte(n) und zulassungsberechtigte(n) Zahnärztin/Zahnarzt zur langfristigen Mitarbeit. Flexibler Einstieg möglich. Promotion erwünscht. Die Praxis verfügt über ein gewachsenes, leistungsfähiges, motiviertes und freundliches Team und realisiert einen hohen Privatleistungsanteil. Prof. Dr. A. Olze u. Kollegen, Friedrichstr.186/Mohrenstr. 14, 10117 Berlin, praxis@schoene-zaehne-berlin.de

Stellen-Angebote

CenDenta
Das Zentrum für Zahnmedizin
sucht ab sofort eine/n Ausbildungsassistenten/in. Im Team arbeiten und voneinander lernen. Ihre Chance! Senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte an: a.goerges@cendenta.de
www.cendenta.de

Topmoderne Zahnarztpraxis in Lichtenberg (voll. digitalisiert, Mikroskop, Cerec), bietet ZÄ/ZA Mitarbeit an, gerne auch Teilzeit. Kompetentes Team. Kontakt per Mail auf Chiffre: SA 09/14/02

Praxis für Oralchirurgie, spezialisierte Zahnmedizin und KFO im Neuen Kanzler Eck sucht freundliche und engagierte ZMF und KFO – Stuhlassistenz. Bewerbungen bitte an: info@dentalsplace.de

BERLINER KÖNNER MIT LEIDENSCHAFT …

… können Ihre anspruchsvolle Zahnmedizin bei uns in professioneller Umgebung umsetzen. In Berlin leben & im Umfeld arbeiten ermöglicht Ihnen eine ausgewogene work-life-balance bei attraktiven Rahmenbedingungen.
Neugierig? Dann erfahren Sie mehr unter www.zahnarzt-nauen.de oder kontaktieren sie uns unter elke.ziegerahn@ziegerahn.de

MoaDent Berlin

Für unsere neu gegründete Praxis suchen wir motivierte, qualitäts- und fortbildungsorientierte zulassungsberechtigte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Wir bieten eine moderne Ausstattung und ein angenehmes Ambiente. Ein sympathisches Team aus Zahnärzten und Mund-Kiefer Gesichtschirurgen freut sich auf engagierte Kolleginnen und Kollegen. Legen Sie Wert auf Qualität und fühlen sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bewerbungsunterlagen bitte an:
Moadent
Turmstr. 29 · 10551 Berlin
Tel.: 030 39880630
E-Mail: info@moadent.de

Eigene Praxis?
Selbständig mit intakter Work-Life-Balance?

Die CAPITAL HEALTH Hospital Group (CHHG) betreibt an der Friedrichstraße 180 seit über 5 Jahren erfolgreich das größte private Ärztezentrum in Berlin (www.citypraxen.de). Für unsere neuen **Standorte in Mitte und Friedrichshain mit freiem Blick über Berlin** suchen wir eine(n) Zahnärztin/Zahnarzt mit oder ohne Zulassung.

Möchten Sie im Augenblick oder später nicht mehr Vollzeit arbeiten aber (weiterhin) eine eigene Praxis führen? Möchten Sie eine Praxis gründen, scheuen aber das finanzielle Risiko? Möchten Sie nicht mehr länger Einzelkämpfer sein, sondern erfolgreich in einem Netzwerk aus Zahnärzten und Ärzten agieren? Lassen Sie sich von unserem innovativen Konzept überzeugen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen unser Projektleiter
Herr Dipl.-Volkswirt Martin Hasheider
☎ (030) 32 79 80 92 20, ✉ hasheider@capital-health.org
oder vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin.

BERLIN CityPraxen

Stellen-Angebote

Moderne, freundliche ZAP sucht engagierten Kollegen mit 1 ½-jähriger Berufserfahrung, gerne auch russisch sprechend, für langfristige Zusammenarbeit/Sozietät/spätere Übernahme nach Berlin-Hellersdorf.
Chiffre: SA 09/14/01

Junge(r), aufgeschlossene(r) und fröhliche(r) ZÄ/ ZA für langfristige Zusammenarbeit gesucht. Gerne mit implantologischer Erfahrung bzw. Interesse an der Implantologie. Tel: 030 – 43 60 34 04
E-Mail: info@zahnoase-berlin.de

Kleine ZAP in Neukölln sucht ZFA für Rezeption und Stuhlassistenz, 32 Stunden/Woche.
Tel.: 030 – 624 52 14

Nettes, engagiertes Team in etablierter, moderner Praxis in Spandau sucht angestellte(n) ZÄ/ZA ab sofort für 6–8 Stunden.
E-Mail: dr.kuehn.partner@gmx.de

Moderne Praxis in Spandau sucht ZÄ/ZA mit BE zur Anstellung. E-Mail: Majdani@gmx.de

ZMP oder prophylaxeerfahrene Helferin für 8 Std. pro Woche gesucht. Unsere kleine Praxis liegt in Schöneberg. www.zahnarztpraxis-schubert.info

Moderne ZAP City-West sucht ZÄ/ZA mit BE für Voll-/Teilzeit. E-Mail: praxis@szalski.de

ZA-Praxis am Potsdamer Platz sucht ab 15.08. einen Assistenzarzt, gerne mit Berufserfahrung, Kofferdam, Miroskop und Lupenbrille sind vorhanden, wie auch viele nette Patienten.
Tel.: 030 – 366 69 99, www.gzpp.de

Angestellte/r ZÄ/ZA oder Ausbildungsassistent/in im 2. Jahr von etablierter Praxis in Berlin-Wittenau mit umfassendem Behandlungsspektrum gesucht.
Tel.: 033056 – 760 73

Moderne, qualitätsorientierte ZAP mit dem Schwerpunkt ästhet., ZHK, Impl., Prothetik u. PA sucht motivierte ZÄ für eine lange Zusammenarbeit für unser tolles Team in Spandau. Wir bieten gute Arbeitszeiten und eine super Arbeitsatmosphäre. Bewerbung an: empfang@casadent.de

Stellen-Angebote

Renommierte Praxis **DENTALMEDIZIN Berlin** am Gendarmenmarkt sucht ab sofort qualitätsorientierte(n) ZÄ/ZA, gerne spezialisiert auf Zahnerhaltung, insbesondere Endodontie und/ oder Zahnästhetik. Darüber hinaus suchen wir noch eine(n) Assistenzzahnärztin/-arzt. Sie ergänzen ein dreiköpfiges Zahnärzteteam, welches sich auf modernste Zahnmedizin spezialisiert hat und arbeiten in einer Praxis mit einem einzigartig innovativem Konzept für anspruchsvolle Patienten. Bitte schicken Sie uns Ihre Bewerbung an: jobs@dentalmedizin-berlin.de

Zahnarzt/ Zahnärztin mit Erfahrung nach Charlottenburg für eine lange Zusammenarbeit gesucht.
Wir bieten alle Bereiche der Zahnmedizin (außer KFO) gepaart mit hohem Qualitätsanspruch und gutem Service an. Eine Spezialisierung ist vorteilhaft, aber kein Muss. Flexibel, zumutbarer Schichtdienst und gute Arbeitsatmosphäre. Unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit möglich. Infos unter www.zahnarztpraxis-ivona-naumann.de,
Tel. 030 – 315 20 00. Wir freuen uns auf Sie!

Kleine freundliche Zahnarztpraxis in Berlin-Steglitz sucht nette ZMP für 20 Std. pro Woche.
Chiffre: SA 09/14/04

KFO – Unsere kieferorthopädische Praxis in Zehlendorf sucht eine/n freundl. Kieferorthopädin/en oder kieferorthopädisch tätige/n Zahnärztin/-arzt in Teil- oder Vollzeit. Tel: 030 – 811 50 10
E-Mail: praxiskretschmer@online.de

ZFA für vorwiegend Stuhlassistenz, evtl. auch Prophylaxe nach Rudow gesucht. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima und gute Bedingungen.
Tel.: 030 – 28 83 68 37,
info@zahnarzt-uhlmann-berlin.de

Prophylaxehelfer/in für Schöneberger Doppelpraxis gesucht, Voll- oder Teilzeit. Teamfähig und selbständiges Arbeiten gewohnt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!
E-Mail: stahl.stroetzel@online.de

KFO-Praxis mit ganzheitlichem Profil sucht Kieferorthopädin/en oder KFO-interessierte/n ZÄ/ZA in Voll- oder Teilzeit.
Chiffre: SA 09/14/03

Stellen-Angebote

Kleine, freundliche Zahnarztpraxis in Berlin-Steglitz sucht nette ZMP für Dienstag früh und Donnerstagnachmittag auf 450-Euro-Basis.
Chiffre: SA 09/14/05

Zahnarztpraxis-Tempelhof-City.de sucht eine/n angestellte/n ZÄ/ZA in Teilzeit ca. 20h/Woche! Wir bieten Ihnen in unserer Gemeinschaftspraxis ein tolles Praxisteam und gute Arbeitsbedingungen. Bewerbungen mit Bild, E-Mail:
dr.schleithoff@gmail.com

ZFA vorwiegend zur Stuhlassistenz zur Verstärkung unseres netten Teams im Prenzlauer Berg gesucht! (Vollzeit oder auch Teilzeit)
Tel. 030 – 445 66 04
E-Mail: praxis@nawka-dent.de

Fachpraxis KFO
sucht engagierte/n ZÄ/ZA mit/ohne KFO-Erfahrung VZ/TZ für weitläufiges Spektrum.
Chiffre: SA 09/14/06

CenDenta
Das Zentrum für Zahnmedizin in Berlin
Wir machen **Kieferorthopädie aus Leidenschaft** und suchen für unsere moderne und qualitätsorientierte Abteilung für KFO eine/n freundl. Kieferorthopäden/in oder kieferorthopädisch tätige/n Zahnarzt/ärztin für dauerhafte Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf Sie! Bewerbungen bitte an:
a.goerges@cendenta.de

Suchen Zahnärztin /Zahnarzt zum 01.11.2014 zur Führung unserer kleinen modernen Übag-Zahnarztpraxis in Falkensee mit der Möglichkeit des Erwerbs. Zwei Behandlungszimmer mit Labor. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung per Mail an:
info@zahnarztpraxis-westend.com oder telefonisch unter 030 – 302 10 14

ZÄ/ZA zur Festanstellung gesucht in Spandau mit Übernahmeoption, Mitte, Steglitz, in VZ oder Teilzeit für Wiedereinsteiger oder nach Elternzeit, außerdem ZFA, ZMV und Zahntechniker:
Frau Hartmann, Tel.: 030 – 30 20 56 45 &
info@asta-management.de. Die Kosten trägt der zukünftige Arbeitgeber.

Familienfreundliche Praxis! Vom Enkel bis zu den Großeltern. Eigenes Meisterlabor. Eingespieltes Team sucht Kollegin/Kollegen mit Berufserfahrung als zukünftigen Partner mit Übernahme in nicht allzu ferner Zukunft.
Chiffre: SA 09/14/07

Stellen-Angebote

ZMV gesucht. Moderne ZAP am Kudamm sucht zur Verstärkung dringend Unterstützung in der Abrechnung ca. 1-2 Woche. Bitte melden Sie sich unter: praxis@drbarbaraluther.de

ZÄ/ZA zur Verstärkung in moderner Kudamm-Praxis mit freundlichem Team und professioneller Organisation gesucht. Alle Kooperationsformen und spätere Übernahme möglich.
Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: praxis@drbarbaraluther.de

ZMP/ZFA für symp. Team in moderner ZAP am Halensee gesucht. S. gute Arb.-beding., angenehmes Klima & Klientel, in Teil- o. Vollzeit möglich. Bitte an: praxis@drbarbaraluther.de

Zahnarztpraxis in Berlin-Schmargendorf sucht zum 01.09.2014 nette, zugewandte ZMF für 28–30 Std./Woche. Bewerbungen bitte telefonisch 0179 – 207 88 85 oder per E-Mail an: Quartier-roseneck@t-online.de

ZMP m/w in Tegel gesucht! Wir sind eine familiäre Praxis mit langer Historie in Tegel. Für die Erweiterung unserer Prophylaxe suchen wir Sie als tatkräftige Unterstützung. Gerne in TZ oder auch freiberuflich. Bitte bewerben Sie sich bei:
Zahnarztpraxis Silke Görzig, Alt-Tegel 13.
13507 Berlin, info@praxis-goerzig.de
Rufen Sie uns an: 030 – 434 11 79

Unterstützung an der Rezeption gesucht! Moderne und junge Praxis sucht aufgrund des starken Praxiswachstums tatkräftige Hilfe an der Rezeption. Ihre Aufgaben sind die Terminvergabe, Telefonate und der Kontakt mit den Patienten. Sie sind freundlich, kommunikativ und haben Spaß am Beruf. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: Zahnarztpraxis Am Krongut, Potsdamer Straße 196, 14469 Potsdam, info@zahnarztpraxis-krongut.de

ZMV/ZMF m/w gesucht! Wir suchen Verstärkung in der Abrechnung. Sie bringen grundlegende Abrechnungskenntnisse mit. Darüber hinaus werden Sie von uns auf dem höchsten Niveau eingearbeitet. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! ZAS Rosinnek, Spichernstraße 11, 10777 Berlin, info@zas-rosinnek.de

Mod. qualitätsorientiert. ZAP nördl. v. Berlin (S1) sucht ab sofort o. später ZÄ/ZA in Voll- o. Teilzeit/Partnerschaft später mögl. Biete: angenehmes Arbeitsklima, 3 BHZ, etabl. Prophylaxe, digit. Rö. (OPG) steffi.gunia@web.de

Stellen-Angebote

ZAP im Tiergarten sucht ZAH für Z1-Abrg./Rezeption und gelegentl. Stuhlass. Wir sind ein kleines Team, haben super Arbeitszeiten, nette Patienten und eine angemessene Bezahlung.
www.kur28.de gerne Teilzeit

Edelweiss – moderne Zahnmedizin und -chirurgie am Kurfürstendamm.
Wir suchen zur Entlastung eine/n promovierte/n ZÄ/ZA mit Berufserfahrung im Angestelltenverhältnis. 20 Wochenstd. vorwiegend nachmittags, gerne auch mit Endodontie-Spezialisierung. Ein freundliches Praxis-Team heißt Sie willkommen. Zahnärzte edelweiss, Joachimstaler Str. 34, 10719 Berlin,
E-Mail: willkommen@zahnaerzte-edelweiss.de

Stellen-Gesuche

ZMP – freie Mitarbeiterin/Honorarbasis (auch Vertretung) sucht Prophylaxepraxis f. Mittwochvormittag.
E-Mail: marene.unger77@web.de

VA-Stelle in Berlin. Freundliche ZÄ (25 J.) sucht VZ-Stelle. Tel: 0176 – 61 43 36 66

Berliner Zahnarzt übernimmt Teilzeitjobs. Auch inklusive Budgeterweiterung. Trainierter Allrounder mit jahrzehntelanger Berufserfahrung.
Tel.: 030 – 393 44 31

ZMV, mit großem Engagement und Hingabe für Abrechnung, Verwaltung und Rezeption sucht Qualitätspraxis für TZ/VZ, nur Solutio/Charly, südwestliche Bezirke oder südliches Umland, bitte Kontaktaufnahme per E-Mail: zmv-praxisperle@web.de

Engagierte ZMP mit langjähriger Berufserfahrung, sehr freundlich und teamfähig sucht Betätigungsfeld auf Honorarbasis für Dienstag 2x Monat. Keine Vertretung. Tel: 0163 – 916 20 12

**ZMV/ZFA mit großem Engagement, Hingabe für Abrechnung, Verwaltung, Organisation und Rezeption sucht Qualitätspraxis für TV/VZ, bitte nur Z1o, Dampsoft, s/w Berlin.
Chiffre: SG 09/14/01**

ZÄ langjährige BE, EX ZKN Berlin, qualitätsorientiert, übernimmt Vertretung/Entlastung bis 15 Std./Woche Honorarbasis. Mittleres bis südliches Berlin.
Tel.: 0160 – 783 91 32 oder
snk@online.de

Stellen-Gesuche

ZÄ, Dr., Berufserfahrung mit Spez. (Endo) sucht qualitätsorientierte Praxis zur Anstellung. 35 h/W.
Mail: dentisten@web.de

Prophylaxehelferin mit 16-jähriger Erfahrung sucht Teilzeitstelle für ca. 15–20 Stunden.
Tel.: 030 69 52 34 72

Prom. ZÄ mit Berufserfahr. sucht Teilzeitjob in qualitätsorient. Praxis mit Prophylaxe.
zahnaerztin-auf-jobsuche@gmx.de

Praxis-Angebote

Umsatzstarke, sehr gut etablierte ZA-Praxis innerhalb einer großen, teamorientierten Praxis- gemeinschaft in Berlin-Steglitz/Schlossstraße ab Spätsommer 2014 abzugeben. Auf über 500 m² Praxisfläche mit Prophylaxe, OP, Fortbildungsraum wird Design und digitale Vollausstettung, inkl. Cerec, Rö, FAL etc. geboten.
Chiffre: PA 09/14/01

Berlin-Pankow, langjährige Einzelpraxis aus Altersgründen in 2014 zu verkaufen (2 BE), 95 qm.
E-Mail: schoendu@arcor.de

Zahnarztpraxis in Tiergarten, 2 BHZ, 10. G aus gesundheitlichen Gründen sofort abzugeben.
Preisgünstig: 20.000 €.
Chiffre: PA 09/14/02

Einzelpraxis in Tempelhof, Umsatz 400 T€, 2 BHZ, 3 BHZ mgl., sehr gepflegt zum 01.01.2015 abzugeben. kontakt@pfc-online.de; 0172-540 38 97

ZAP-Praxis (EP) in Weißensee ab 01.10.2014 abzugeben. Gute Umsatz- und Ertragslage; etabliert.
meinepraxis@gmx.info; Tel.: 030 – 521 39 97 77

Praxisanteil im Gesundheitszentrum, sehr zentral, 4–6 BHZ, OPTG, alles digital, sehr modern und gepflegt, hoher Privatanteil, in 2015 abzugeben
Chiffre: PA 09/14/03

Alteingesessene Spandauer Zahnarztpraxis sucht ab sofort Nachfolger/in. Längere Einarbeitung erwünscht.
Chiffre: PA 09/14/04

ZA-Praxis Nklln. F. 0 Kosten abzugeben.
Tel.: 030 – 62 72 74 74

Praxis-Angebote

ZA-Praxis Charlbg. (U1+U7), umsatzstark, baldigst abzugeben. E-Mail: zahnmed-berlin@gmx.de

Suche engagierte(n) Kollegin/Kollegen mit eigenem Patientenstamm zwecks Gründung einer Praxisgemeinschaft in Charlottenburg (4 BHZ)
Chiffre: PA 09/14/05

Erfolgreiche GP sucht Nachfolge für Ende 2014/Anfang 2015. 3 hochwertig u. modern ausgestattete BHZ auf 110 qm (20 qm zusätz. optional) in guter Lage in Berlin-Friedrichshain; sehr gute Verkehrsanbindung, großer Patientenstamm, gute BWA-Ziffern, motiviertes junges Team (ZMP/ZMV)
Kontakt über:
Chiffre: PA 09/14/06

Toplage Schöneberg, moderne, schöne ZA-Praxis, 2 BHZ, 110 qm, 2015 abzugeben.
Tel.: 030 – 833 30 78 oder 0176 – 47 74 87 78

Pankow Einzelpraxis 2 BHZ, 100 qm im Kiez ab Juni 2016 abzugeben.
Chiffre: PA 09/14/07

Moderne vollausgestattete ZA-Praxis, ca. 240 qm, Nähe KaDeWe, bietet Kollegen/in mit eigenem Patientenstamm Partnerschaft an.
Tel.: 030 – 21 23 40 87

ZA-Praxis Neukölln (U7) umsatzstark, aus priv. Gründen baldigst abzugeben.
Chiffre: PA 09/14/08

Zahnarztpraxis, Weißensee, 2 BHZ, kl. Praxislabor aus Altersgründen günstig abzugeben.
Chiffre: PA 09/14/09

Marzahn! Gepflegte Einzelpraxis in Praxis-ge- meinschaft, nach Übernahme neu strukturiert; digital, OPG, Intraoralkamera, Ebdo., eig. Prophylaxezimmer, ideal als Halbtagseinstieg, gern Einarbeitung oder Sozietät mit späterer Übernahme, Abgabe ab sofort möglich. Bitte Kontakt: cabinett55@gmx.de

Top-etablierte Praxis in Reinickendorf
3 BHZ, laufende Prophylaxe, perfektes Team, 500.000 € Umsatz, 150.000 Gewinn – stark steigerungsfähig, Kaufpreis 75.000 € VB
E-Mail: ZAP-Bln@gmx.de

Praxis-Gesuche

ZÄ mit eigenem Patientenstamm und Personal sucht faire, kostenteilende Partnerschaft in Wilmersd./Charlottenb. Umzug zum 1.1.15 oder 1.4.15 möglich.
Chiffre: PG 09/14/01

Südberliner Praxis gesucht, Einstieg als Teilhaber mit anschließender Übernahme.
praxissuche@dc-base.de

Praxis im Westend zur Übernahme gesucht, evtl. weitere Mitarbeit möglich.
Kontakt: Irene Hartmann, Tel.: 030 – 88 03 34 42

Einzelpraxis mit wenigstens 3 BHZ (ausbaufähig), vielen Scheinen, gerne auch mit eigenem Labor und/oder angestellten ZÄen zur Übernahme gesucht, Tel.: 0157 – 88 16 38 27

ZÄ sucht Praxis, ca. 4 BHZ zur Übernahme, bevorzugt Mitte, Region Kudamm, City West.
Paro-endo.berlin@gmx.de

Suche KFO-Praxis zur Übernahme oder Eintritt in eine KFO-Partnerschaft.
Chiffre: PG: 09/14/02

Dienstleistungen & Handwerk

ZMV selbstständig, übernimmt Ihre komplette Abrechnung. Tel: 0179 – 205 11 35

Zahntechniker/in für Praxislabor nach Wedding ab sofort oder später gesucht.
Chiffre: DH 09/14/01

Zahntechniker mit eigenem Labor sucht Zahnärzte für Zusammenarbeit als Praxislabor. Tel.: 0160 – 481 55 22
E-Mail: zirkon2013@t-online.de

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Dienstleistungen & Handwerk

Zahnärztliches Abrechnungsforum
ZAF ABRECHNUNGSSERVICE
Individuell und kompetent
ZAF PRAXISBERATUNG
Analysen, Sanierung, Controlling
ZAF SEMINAR
Seminare, Praxisseminare, Schulungen
Telefon: 030 – 82 70 40 80
www.zaf-dent.de

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.
Telefon: 0163 – 264 01 56

Abrechnungsservice für Ihre Praxis
flexibel, zuverlässig, professionell
(alle gängigen Abrechnungsprogramme)
Tel.: 0163 – 692 58 92
www.jessikaroesler.de

ZMV mit langjähriger Berufserfahrung bietet Ihnen zahnärztlichen Abrechnungsservice auf Honorarbasis, auch als Krankheits- oder Schwangerschaftsvertretung. Mehr erfahren Sie unter: www.anna-kaya.de

Praxistraining für die ZMP/DH
Prophylaxe ist Vertrauenssache und Qualität nicht selbstverständlich. Bauen Sie Ihr Wissen aus und vervollkommnen Sie Ihre Fertigkeiten.
DH Simone Klein: 0151 – 46 64 41 67
www.berlindental.de

ZAHNAGENTEN – Berlin
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 – 20 66 59 83 und
Mobil: 0162 – 202 25 64

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.
Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe,
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau.
Telefon: 030 – 20 66 59 83

Zahnagenten – Berlin
Abrechnungsdienst
Analyse – Abrechnung – Training
030 – 20 66 59 83

Dienstleistungen & Handwerk

ZMV – freiberuflich – bietet mittel- und langfristige Hilfe bei der Abrechnung von KOVA – nur DAMPSOFT, Unterstützung bei der Praxisorganisation, Implementierung des QM, Abbau offener Posten im Mahnwesen u.a. Tel.: 0177 – 832 47 46
E-Mail: zas.ewe@gmail.com

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE, bietet die zahnärztliche Abrechnung GOZ / KCH / ZE / PAR / KB / BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.net
Tel. 0151 – 56 82 50 61

Geräte & Einrichtungen

Turbinen mit Licht und Spray nur 299 € netto. Günstige Hand- & Winkelstücke für alle gängigen Systeme. LED Lampen, Apex Lokatoren, Pulverstrahlgeräte ... nur 299€ netto.
www.denta-tec.com | 06187 / 909 65 30

Geräte & Einrichtungen

Sirona Harmonie/Gelb VB 7900,-
Tel.: 030 – 684 64 34

Pat.-stamm u. moderne Praxiseinrichtg. in Charlottenb. abzugeben.
E-Mail: praxisdent@t-online.de

Praxiseinrichtung aufgrund Umzug zu verkaufen, telefonisch unter: 0151 – 41 96 19 89

Tiefziehgerät Erkoform-D2 zu verk. 250 €, incl. Zubehör, Fotos auf Anfrage, sehr guter Zustand, Praxis Heise Tel.: 030 – 449 66 15

Sehr gut erhaltene Wartezimmerstühle günstig abzugeben. Bei Interesse auch gern Bildversand.
Tel.: 0176 – 47 74 83 64

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

1) Per Post:
Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:
TMM Marketing & Medien
Chiffre .....
Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail
unter Angabe der Chiffre-Nummer an mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax unter Angabe der Chiffre-Nummer an die 030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

MBZ 10/2014 18.09.2014 **MBZ 11/2014 17.10.2014**

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig.
Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:
„Zahnarzt" ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundegesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte", „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin", „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin", „Zahnmedizinische Fachassistentin" oder „Dentalhygienikerin". Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: © Nick Freund – fotolia.com

Redaktionsschluss: 20.08.2014

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2014

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:
E-Mail: mbz@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Kleinanzeigen-Auftrag

Telefon für Rückfragen: 030 / 20 62 67-3
E-Mail: mbz@tmm.de

Jetzt online unter:
www.tmm.de/de/kleinanzeigenauftrag.html

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Rubriken

- ☐ Stellen-Angebote
- ☐ Stellen-Gesuche
- ☐ Praxis-Angebote
- ☐ Praxis-Gesuche
- ☐ Geräte & Einrichtungen
- ☐ Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma

Name, Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Auftrag

☐ Auftrag für _____ Ausgaben

☐ Dauerauftrag bis auf Widerruf

Datum/ Unterschrift

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/de/agbs.html) einverstanden.

	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 32,00
	€ 37,60
	€ 43,20
	€ 48,80
	€ 54,40
	€ 60,00
	€ 65,60
	€ 71,20
	€ 76,80
	€ 82,40
	€ 88,00
	€ 93,60

Chiffre ja ☐ Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

☐ Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fetter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

☐ **Maximale Aufmerksamkeit** – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. **Preis: zzgl. 26,00 €**

☐ Chiffre	+ € 7,70
☐ Wahlformat: fette Schrift	+ € 15,00
☐ Wahlformat: Farbe	+ € 26,00

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Postanschrift: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH · Kantstraße 151 · 10623 Berlin · Telefon 030 / 20 62 67-3 · Telefax 030 / 20 62 67 50

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1	10585 Berlin-Charlottenburg
Telefon	030 - 34 808-0
Fax	030 - 34 808-240
E-Mail	info@zaek-berlin.de
Website	www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel	Präsident, Finanzen
Dr. Michael Dreyer	Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit, LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche Behindertenbehandlung, Sozialfonds
Dr. Detlef Förster	ZFA-Aus- und Fortbildung
Dr. Karsten Heegewaldt	Praxisführung, Zahnärztliche Stelle
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen
Dr. Helmut Kesler	GOZ
Dr. Dietmar Kuhn	Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige / Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick	Telefon 030 - 34 808-133 info@zaek-berlin.de

Referate der ZÄK Berlin

		Tel. 34 808 -
Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	-132
Sekretariat	Andrea Borgolte	-130
	Birgit Schwarz	-131
Berufsrecht, Schlichtung Rügeverfahren,	Sarah Kopplin	-149
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte	Janne Jacoby	-145
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-110
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-111
EDV	Tilo Falk	-126
GOZ-Referat	Daniel Urbschat*	-113
	Susanne Wandrey	-148
Impfstoff, ZÄ-Assist.-Börse	Petra Bernhardt*	-101
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-137
	Denise Tavdidischwili*	-136
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft	-112
Q-BuS-Dienst, Hygiene	Angela Reckling	-146
	Wolfgang Glatzer	-114
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz	-119
Technische Beratung, Arbeitsschutz, Umwelt	Norbert Gerike	-114
Zahnärztliche Stelle	Ulrike Stork*	-125
	Peggy Stewart*	-139
Zä. Fort- und Weiterbildung, Dienstagabend-Fortbildung	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
ZFA-Referatskoordinatorin, Ausbildungsberaterin	Dr. Susanne Hefer*	-128
ZFA-Referat	Birgit Bartsch*	-121
	Petra Leschnick*	-123
	Manuela Kollien*	-129
	Leane Schaefer	-122
	Janett Weimann*	-147
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-101

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:

Mo., Di. und Do.	08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi.	08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr	08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauser Straße 4-6	14197 Berlin
Telefon	030 - 414 725-0
Fax	030 - 414 89 67
E-Mail	info@pfaff-berlin.de
Website	www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung

Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28	10585 Berlin
Telefon	030 - 36 40 660-0
Fax	030 - 36 40 660-22
E-Mail	info@lag-berlin.de
Website	www.lag-berlin.de

Gerlinde König	Vorsitzende
Rainer Grahlen	Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel	Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16	10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon Sammelnummer	030 - 8 90 04-0
Fax	030 - 8 90 04-102
E-Mail	kontakt@kzv-berlin.de
Website	www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann	Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Karl-Georg Pochhammer	stellv. Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist	Mitglied des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes	Telefon 030 - 8 90 04-146, -140 oder -131 vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich	Telefon 030 - 8 90 04-267 dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Schlichtungsstelle und Gutachterfragen	Mittwoch 10.00–12.00 Uhr Telefon 030 - 8 90 04-169 h.freigang@kzv-berlin.de
Dr. Uta Köpke Kieferorthopädie	Mittwoch 10.00–12.00 Uhr Telefon 030 - 8 90 04-261 uta.koepke@kzv-berlin.de
Dr. Jörg Meyer Öffentlichkeitsarbeit	Mittwoch 15.00–17.00 Uhr Telefon 030 - 8 90 04-113 presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

Externe Pressestelle ZÄK Berlin Birgit Dohlus	Telefon 030 - 31 80 67 62 Fax 030 - 30 82 46 83 info@zahndienst.de
KZV Berlin Vanessa Hönighaus	Telefon 030 - 8 90 04-168 Fax 030 - 8 90 04-46168 presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3	14050 Berlin
Telefon	030 - 93 93 58-0
Fax	030 - 93 93 58-222
E-Mail	info@vzberlin.org
Website	www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier	Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisro	Stellvertretender Vorsitzender, Mitgliederangelegenheiten
Dr. Markus Roggensack	Beisitzer, Kapitalanlagen
ZA Lars Eichmann	Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann	Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

		Tel. 93 93 58 -
Sekretariat	Steffi Hultsch	- 152
	Nancy Schüler	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß	- 160
	Ursel Petrowski	-162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding	- 170
Rechtsmittel	Kathleen Buchmann	- 176
Sachbearbeitung	Doreen Kaufmann	- 173
	Annett Geßner	- 172
	Franziska Jahncke	- 171
	Monique Noffke	- 175

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

September 2014

Die Termine der DV-Fraktionen

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
Bezirksgruppe 2	**Treffen zum kollegialen Austausch** Restaurant La Paz, ehemals Alte Fleischerei Mahlerstraße 12, 13088 Berlin-Weißensee	Montag, 08.09.2014 20:00 Uhr
Kulturelle Mitgliederveranstaltung Nur mit verbindlicher Anmeldung	**Führung durch die Bildhauerwerkstatt Schlossbauhütte** Askanierring 74, 13585 Berlin-Spandau Genauere Informationen auf http://bln.fvdz.de	Sonntag, 14.09.2014 10:00 Uhr
FVDZ Landesversammlung Die persönliche Einladung an alle Mitglieder erfolgt schriftlich.	Restaurant Löwenbräu am Gendarmenmarkt, Braumeisterstube, Leipziger Straße 65, Eingang Markgrafenstraße, 10117 Berlin-Mitte	Freitag, 19.09.2014 16:00 Uhr
Fortbildung der Bezirksgruppe 3 3 Fortbildungspunkte	**Single Tooth Anesthesia** Referent: ZA Hung Duc Vu Restaurant Macedonia Hans-Sachs-Straße 4 f, 12205 Berlin-Lichterfelde	Dienstag, 30.09.2014 19.30 Uhr
Union 2012 www.union-2012.de www.iuzb.net		
DAZ e. V. und IUZB e. V.	**Jahrestagung** Diskussion mit Dr. Henning Madsen und Dr. Wolfgang Schmiedel **Gewinn-Maximierung in der Zahnmedizin** Alte Feuerwache Axel-Springer-Straße 40–41, 10969 Berlin-Kreuzberg	Samstag, 20.09.2014 10:00 Uhr
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V. www.zahnaerzteverband-berlin.de		
	1. Fehlermanagement für die Zahnärzteschaft **2. Falschmünzer und elektronische Angriffe auf Praxen**	
Treptow-Köpenick	DRK-Kliniken Berlin-Köpenick Salvador-Allende-Straße 2–8, 12559 Berlin-Köpenick Haus 5.2, Haupteingang Bettenhaus 4. OG, Großer Hörsaal	Mittwoch, 24.09.2014 19:30 Uhr
Charlottenburg-Wilmersdorf	Restaurant Charlottchen Droysenstraße 1, 10629 Berlin-Charlottenburg	Montag, 29.09.2014 20:00 Uhr
Lichtenberg-Hohenschönhausen **Marzahn-Hellersdorf**	Holiday Inn City East Landsberger Allee 203, 13055 Berlin-Lichtenberg	Mittwoch, 01.10.2014 20:00 Uhr

Fortbildung

BZÄK www.bzaek.de **DGZMK** www.dgzmk.de		
Deutscher Zahnärztetag 2014 **BZÄK Bundesversammlung** **KZBV Vertreterversammlung**	**Individualisierte Zahnmedizin interdisziplinär** **Präventionsorientierte Therapiekonzepte** Congress Center Messe Frankfurt am Main Programm und Anmeldung: www.dtzt.de	Mittwoch–Samstag 05.–08.11.2014